

# Rotkreuz

Für Mitglieder, Freunde und Förderer  
aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe

04/2023

# MAGAZIN

**SPITZE**  
Unser JRK in der  
Übersicht

**DANKESCHÖN**  
Spenden für den  
Kindernotarztwagen



**DAS BEST**

**ALLES IM BLICK**

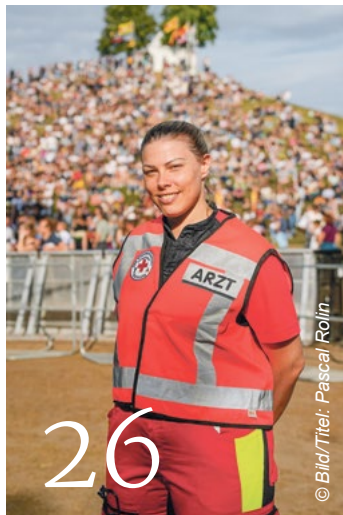
Sanitätswach-  
dienst bei Groß-  
veranstaltungen

**DAS LIEBE HERZ**

Laien-Reanimation +  
Plötzlicher Herztod

# Titel

**Das Fest in Karlsruhe ist ein überregional bekanntes und beliebtes Musik- und Kultur-Event. Das DRK darf hier natürlich nicht fehlen.**



26

© Bild/Titel: Pascal Rolin

**Oliver Hölzer ist einer der Unterstützer vom Kindernotarztwagen.**



12

© DRK KV KA

# Inhalt



© DRK KV KA

32

**Das Motto „Prüfen – Rufen – Drücken“ hilft im Ernstfall die lebensrettende Wiederbelebung schnell zu starten.**

**Prof. Dr. med. Bernd-Dieter Gonska informiert über den Plötzlichen Herztod.**

34

## DEUTSCHLAND & WELTWEIT

Krankenhausreform ..... Seite 4  
 12-Punkte-Katalog für den Rettungsdienst ..... Seite 5

## AUS DEM DRK-KREISVERBAND

Willkommensgrüße an neue Mitglieder ..... Seite 6  
 Kinderrechte stärken ..... Seite 7  
 offerta: Wir sind dabei! ..... Seite 8  
 Verschiedenes aus dem Kreisverband ..... Seite 9  
 Umzug der Karlsruher Geschäftsstelle ..... Seite 10  
 DRK-Mitglied zurückgeholt ..... Seite 11  
 Igel Erwin und seine Freunde ..... Seite 12+13  
 DRK-Suchdienst nachgefragt ..... Seite 14  
 Schulsanitätsdienst ..... Seite 16+17

## AUS DEM EHRENAMT

Übersicht: Das JRK im Kreisverband ..... Seite 18+19  
 Feuerwehr und DRK üben in Rheinstetten .... Seite 20  
 Verschiedenes aus dem Ehrenamt .... Seite 21+23+25  
 DRK Stettfeld feiert ..... Seite 22  
 Blutspenden ..... Seite 24  
 Sanitätsdienst bei „Das FEST“ ..... Seite 26+27  
 Doppelleben ..... Seite 28  
 Seminare ..... Seite 29  
 Kreuzstich-Projekte ..... Seite 31

## MEDIZIN & PRÄVENTION

Reanimation einfach erklärt ..... Seite 32+33  
 Plötzlicher Herztod ..... Seite 34+35

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Karlsruhe e. V., Am Mantel 3, 76646 Bruchsal, Tel.: 07251 922 0

**Verantwortlich für den Inhalt:** Daniel Schneider, Kreisgeschäftsführer **Internet: [www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de)**

Volksbank pur, IBAN: DE58 6619 0000 0000 0331 11, BIC: GENODE61KA1

Sparkasse Kraichgau, IBAN: DE92 6635 0036 0000 0680 08, BIC: BRUSDE66XXX

**Redaktion & Layout:** Anja Wenz, DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V., Stabsstelle Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit, Kriegsstraße 45, 76133 Karlsruhe, Tel.: 07251 922 186, Fax: 07251 922 179, E-Mail: [redaktion@drk-karlsruhe.de](mailto:redaktion@drk-karlsruhe.de)

**Anzeigen:** Anja Wenz, Tel.: 07251 922 186, E-Mail: [redaktion@drk-karlsruhe.de](mailto:redaktion@drk-karlsruhe.de). Die Anzeigen in dieser Ausgabe dienen der Refinanzierung des Rotkreuz Magazins. Werbliche Inhalte sind keine Empfehlung des Herausgebers.

**Druck:** BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN Badendruck GmbH, Karlsruhe. Diese Zeitschrift ist auf umweltfreundlichem Recyclingpapier gedruckt. **Auflage:** 35.500 Exemplare

**Adressänderung?** Bitte kurze Info an [mitglieder@drk-karlsruhe.de](mailto:mitglieder@drk-karlsruhe.de) oder telefonisch 07251 922 160

**Redaktionsschlüsse:** Januar Ausgabe: 21. November, April Ausgabe: 5. März, Juli Ausgabe: 6. Juni, Oktober Ausgabe: 9. September

**Schriftgröße:** Für eine optimale Lesbarkeit drucken wir den Lauftext im Magazin mit 10 pt.



## Heribert Rech

PRÄSIDENT DES DRK-KREISVERBAND KARLSRUHE E. V.  
INNENMINISTER BW A.D.

**Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,  
liebe ehren- und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Unterstützende des DRK-Kreisverband Karlsruhe,**

„Fachkräftemangel“ ist gegenwärtig das beherrschende Thema in Politik, Wirtschaft und besonders auch im Gesundheitswesen. Noch können viele Kommunen stolz sein, auf ihre gut ausgerüsteten Kliniken. „Die Bundesländer tun sich deshalb schwer mit dem wahrscheinlichen Abbau von Betten und möglichen Schließungen“, wie die Präsidentin des VdK Deutschland, Verena Bentele, zutreffend feststellt. Viele Bürgerinnen und Bürger befürchten in der Gesundheitsversorgung abgehängt zu werden. Diese Ängste müssen ernst genommen werden. Die Krankenhausreform braucht Sachlichkeit, keine Parteienkämpfe! Wichtig ist vor allem, dass unsere Krankenhäuser auch in Zukunft für Notfälle gut und schnell, auch für unseren Rettungsdienst, erreichbar sind. Durch die Zentralisierung der Krankenhausstruktur müssen ausreichend Kapazitäten in der Notfallrettung vorgehalten werden. Dies ist ein Thema, dem sich das DRK Karlsruhe als Daueraufgabe verschrieben hat.

Dazu einige Zahlen und Fakten: Derzeit befinden sich 114 NotfallsanitäterInnen für drei Jahre in der Ausbildung. Im April des nächsten Jahres werden voraussichtlich weitere 25 Auszubildende in Vollzeit und eine Klasse mit 20 Auszubildenden in Teilzeit für eine insgesamt fünfjährigjährige Ausbildung (als Pilotlehrgang für unseren Kreisverband) starten. Ein Vorteil für diese jungen Leute ist, dass sie als Rettungsanitäter weiterarbeiten dürfen und somit ein höheres Gehalt erhalten. Der Ausbildungsleiter Marcello Marongiu berichtet mir von ausnahmslos engagierten und überzeugten Nachwuchskräften! Ein eigener Rettungsanitäterlehrgang begann schon im Juli, ein weiterer wird in wenigen Tagen folgen.

Wir werden in den kommenden Jahren unseren Anstrengungen um die Gewinnung von geeigneten Nachwuchskräften verstärken. Steigende Einsatzzahlen und die

gesetzlich verordnete Hilfsfristverkürzung zwingen dazu, die Einstellungszahlen nochmals zu erhöhen.

Darüber hinaus müssen wir Synergien bei den Leitungs- und Führungskräften nutzen, um weiter eine hohe Einsatzfähigkeit im Ehrenamt zu gewährleisten. In 87 Ortsvereinen haben wir insgesamt nicht weniger als 93 Bereitschaften. Ich bin dankbar für die Offenheit, mit der einige Ortsvereine derzeit sinnvolle Fusionen ausloten, gerade um das Ehrenamt „schlagkräftig“ zu erhalten.

*„In den  
Ortsvereinen  
schlägt das  
Herz des Roten  
Kreuzes!“*

In den Ortsvereinen schlägt das Herz des Roten Kreuzes! Das Ehrenamt ist eine der tragenden Säulen des DRK. Ohne Ehrenamt kein Hauptamt!

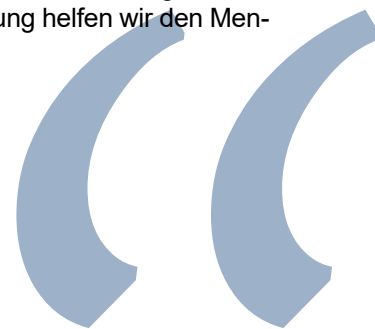
Die Bundesregierung berät in diesen Tagen, die Mittel für den Freiwilligendienst zu kürzen. Dies wäre ein verheerendes Signal vor allem für junge Menschen, die bereit sind, einen Beitrag für die Zivilbevölkerung zu leisten. Kliniken, Pflegeheime

und Hilfsorganisationen wie das DRK wären besonders betroffen. Das DRK steht an der Seite derer, die dies abwenden werden!

Liebe Leserinnen und Leser, bleiben Sie uns auch in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen treu. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung helfen wir den Menschen in Not.

Ihr

Heribert Rech,  
DRK-Präsident



# KRANKENHAUSREFORM: Das System gerät an seine Grenzen



*Die Pläne der Bundesregierung müssen umfangreich nachgebessert werden.*

**DRK-Generalsekretär Christian Reuter**

Das deutsche Gesundheitssystem steht seit Jahren unter enormen Druck. Ein Bereich, der besonders betroffen ist, sind Krankenhäuser. Lange Wartelisten für Operationen, überbuchte Kreißsäle und Personalmangel sind keine Seltenheit. Helfen soll nun eine Krankenhausreform. „Eine Krankenhausreform ist dringend notwendig, aber die Pläne der Bundesregierung müssen umfangreich nachgebessert werden. Der Abbau sollte sich stärker am Bedarf orientieren, mehr Planungssicherheit geben und weniger Fehlanreize bieten“, sagt der Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Christian Reuter.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) warnt vor einer Insolvenzwelle schon in der zweiten Jahreshälfte 2023, die rund 20 Prozent der Krankenhäuser in Deutschland erfassen könnte. Nach Schätzungen der DKG können Inflation und gesunkene Fallzahlen noch in diesem Jahr ein Defizit von bis zu 15 Milliarden Euro bewirken. Ein Abbau von Strukturen erscheint angesichts sinkender finanzieller Möglichkeiten und des Arbeitskräftemangels unvermeidlich. Die Finanzierung der Krankenhäuser ist mit den steigenden Sach- und Personalkosten längst nicht mehr kostendeckend.

Das DRK begrüßt daher die Initiative der Bundesregierung eine Reform auf den Weg zu bringen. Der Vorschlag, den sie gemacht hat, scheint jedoch unzureichend.

„Es wäre fahrlässig, nun alle betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Verbesserungen, durch die viele Krankenhäuser in den vergangenen Jahren zu qualitativ guter Leistungserbringung gelangt sind, zurückzudrehen“, sagt Reuter. Voraussichtlich werden die Krankenhäuser erhalten bleiben, die in der Lage sind, ausreichend viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation und Anzahl vorzuhalten, um die Patientenversorgung zu sichern. Die Umsetzung eines geeigneten Personalbemessungsinstruments und eine gesicherte Refinanzierung der Pflegefachkräfte sind hierfür wesentliche Voraussetzungen. Das Bestreben der Krankenhäuser die „Kosten für Pflegepersonal am Bett“ möglichst gering zu halten, liegt nahe. Daher sollte das Pflegebudget unabhängig davon erhalten bleiben.

Die DRK-Krankenhäuser sind, neben den privaten und öffentlichen, als freigemeinnützig getragene ebenfalls von der Krise der Krankenhäuser betroffen. Der Status der

Gemeinnützigkeit verpflichtet sie, ihre Überschüsse zu reinvestieren und so die Weiterentwicklung der medizinisch-pflegerischen Versorgung stetig zu verbessern. „Die Art der Leistungserbringung scheint bisher kaum eine Rolle in der Debatte zu spielen“, sagt Reuter. „Gemeinnützige Krankenhäuser haben die schlechteste Ausgangsposition in der aktuellen Situation und könnten als erstes zusammenbrechen. Die Frage nach der Rechtsform muss daher zwingend in die Krankenhausreform einfließen.“

Mit Blick auf das Zusammenwirken von Krankenhäusern mit den anderen Akteuren des Gesundheitswesens und der Pflege ist es zudem wichtig Krankenhäuser nicht isoliert zu betrachten. Aus Sicht des DRK sind sie Knotenpunkte im Gesundheitsnetz und Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Die Gewährleistung ihrer Funktionalität und des bewährten Ineinandergreifens von Medizin, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Pflege sind unverzichtbare Bausteine für die Resilienz des Gesundheitswesens und der Gefahrenabwehr im Katastrophenfall. Hierzu zählen auch die Notaufnahmen, die mit dem Rettungsdienst die Brücke von Gefahrenabwehr und Gesundheitswesen sind. *Text: DRK-Bundesverband*

**RETTUNGSDIENSTGESETZ IN BADEN-WÜRTTEMBERG:**

# 12-Punkte für den Rettungsdienst

Für die von der Landesregierung angekündigte Novellierung des Rettungsdienstgesetzes legen die vier Hilfsorganisationen ASB, DRK, Johanniter und Malteser einen 12-Punkte-Katalog vor. Er umfasst die Positionen der Hilfsorganisationen, die in Baden-Württemberg die Notfallrettung durchführen. An erster Stelle stehen dabei die Forderungen nach einer Patientensteuerung durch die Leitstellen, einer ausreichenden Finanzierung der rettungsdienstlichen Infrastruktur und der Beibehaltung einer landesweiten Begutachtung des Rettungsdienstes.

## Patientensteuerung

Ein zentraler Punkt, der ins neue Rettungsdienstgesetz gehöre, so die Hilfsorganisationen, ist eine bessere Regelung hinsichtlich der Steuerung der Patientinnen und Patienten in die für sie richtige Versorgungsstruktur. Das diene nicht nur den Patientinnen und Patienten, sondern entlaste auch das System des Rettungsdienstes. Die Integrierten Leitstellen werden zu Gesundheitsleitstellen und Gatekeepern mit Verteilungs- und Steuerungsfunktion und schließen so die Lücke zwischen hausärztlicher Versorgung und Rettungsdienst. Dazu gehört insbesondere auch die Disposition des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes.

## Investitionen

Die Hilfsorganisationen stellen einen stark steigenden Finanzbedarf aufgrund von Preissteigerungen, Erweiterungen und Erhalt der Infrastruktur fest. Deshalb müssen sich Finanzierung und Zuschüsse an den aktuellen Baupreisentwicklungen orientieren und im Staatshaushalt hierfür ausreichende Finanzmittel zur Verfügung stehen. Auch besteht Regelungsbedarf bezüglich der Übernahme von Kosten, die über die Förderung hinausgehen.

## Landesweite Begutachtungen

Die Planung der Leistungen der Notfallrettung darf nicht an Rettungsdienstbereichsgrenzen enden. Deshalb müsse der Landesausschuss für den Rettungsdienst (LARD) in die Lage versetzt werden, landesweite Gutachten anzustoßen. Zugleich gelte es jedoch, einen lokalen Planungsstillstand zu verhindern.

## Weitere Forderungen:

- Zur Vermeidung von Qualitätseinbußen und Konflikten die Einführung einer an den bestehenden Tarifen orientierten Lohnobergrenze für Leiharbeitskräfte
- Einführung eines flächendeckenden Telenotarzt-systems, damit künftig rund um die Uhr eine sofortige ärztliche Erreichbarkeit gegeben ist
- Schaffung einer Grundlage für Regelungen zur Vor-

abdelegation auf Basis der einheitlichen Handlungsempfehlungen

- Ausnahmeregelungen, um die Einsatzfähigkeit auch bei krisenhaftem Personalausfall zu gewährleisten
- Regelungen zur Qualifikation und zur rettungsdienstbezogenen Fortbildungspflicht für notärztliches Personal
- Verbindlichkeit der Beschlüsse des LARD für die Bereichsausschüsse
- Einheitliche und detaillierte Vorgaben für Genehmigungen im Krankentransport sowie die Möglichkeit zu überregionaler Planung und Disposition von Krankentransporten
- Aufnahme der Bereichsausnahme für die Notfallrettung in das Rettungsdienstgesetz, um die bestehende Lücke zwischen Rechtsprechung und Gesetz zu schließen
- Möglichkeit, im Rettungsdienstplan die Zeiten im Einsatzablauf praxisgerecht zu regeln

Schließlich fordern die Hilfsorganisationen einen Spielraum für Innovationen und Pilotprojekte, die dazu dienen, die Notfallrettung weiter zu verbessern. Mit einer Innovationsklausel ließen sich solche Projekte realisieren, selbst wenn sie erst später in die Alltagspraxis übernommen werden können.

*Text: Gemeinsame Pressemitteilung des Arbeiter-Samariter-Bundes, des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter und der Malteser in Baden-Württemberg.*





© Willing-Holtz/DRK

# Herzliche Willkommensgrüße an die neuen Mitglieder

## *DRK-Kreisverband Karlsruhe beendet Haustürwerbung 2023*

Der Begriff „Haustürwerbung“ klingt altmodisch und wirkt nicht mehr zeitgemäß. Weit gefehlt! Der DRK-Kreisverband kann so mit einem speziell geschulten Team, direkt an der Basis, mit der Bevölkerung in Kontakt treten und die DRK-Ortsvereine unmittelbar unterstützen. Denn Mitgliedsbeiträge sind der Grundpfeiler einer jeden Rotkreuz-Organisation.

So möchte der DRK-Kreisverband an dieser Stelle von Herzen Danke sagen, für Ihre Zeit an der Haustür und Ihre Hilfe mit einer Mitgliedschaft in: Rheinstetten (Neuburgweier, Mörsch, Forchheim), Malsch, Eggenstein-Leopoldshafen, Linkenheim-Hochstetten, Liedolsheim, Huttenheim, Philippsburg, Rheinsheim, Hambrücken, Forst, Kronau, Büchenau, Heidelberg und Karlsdorf. Gleichbedeutend begrüßt der Kreisverband alle neuen Mitglieder und sendet ein herzliches „Willkommen“.

Ein weiterer Dank geht an die DRK-Ortsvereine, die das Team wunderbar unterstützt und einmal mehr Herzblut in das Gemeinschaftsprojekt gegeben haben. Das wichtigste Bindeglied stellte aber das hochmotivierte Team selbst dar. „Wir sind stolz und dankbar für unsere engagierte und überaus freundliche Truppe der Firma Kober. Sie haben es geschafft, das DRK-Feuer auch im

Gegenüber zu entzünden“, sagt die DRK-Verantwortliche Daniela Rupp.

Der DRK-Kreisverband führt jedes Jahr in wechselnden Gebieten des Stadt- und Landkreises eine solche Werbeaktion durch. Um dem Projekt Transparenz und Sicherheit zu geben, wird zu Beginn und Ende die Bevölkerung informiert, auch während der aktiven Phase konnte sich jede Bürgerin und jeder Bürger immer rückversichern.

Wenn Sie Fragen rund um die Mitgliedschaft haben, melden Sie sich gerne bei: Daniela Rupp, [mitglieder@drk-karlsruhe.de](mailto:mitglieder@drk-karlsruhe.de), 07521 922 162

**32.093**  
**Fördermitglieder**  
**tragen die DRK-Arbeit**

Stand: 25.09.2023

# Kinderrechte stärken!

**Mit Kreativität und Farbe werden im Christian-Griesbach-Haus Kinderrechte visualisiert.**

Am 03. August 2023 war Unicef Karlsruhe in der Unterkunft für besonders schutzbedürftige Geflüchtete, dem Christian-Griesbach-Haus, zu Besuch. Zusammen mit den Kindern wurde der sogenannte „Kids-Point“ in einen Kinderrechteraum verwandelt. Mit Hilfe von Plakaten und Kunst wird hier nun auf Kinderrechte aufmerksam gemacht.

*„Wir danken unserem neuen Kooperationspartner Unicef Karlsruhe für die schöne Umsetzung“,*

**sagt Johannes De Lage, DRK-Bereichsleiter der Kinder- und Jugendbetreuung im Christian-Griesbach-Haus.**

Abseits der großen Landeserstaufnahmestellen in Karlsruhe, werden im „Schutzraum“ Menschen mit erhöhtem Bedarf an Betreuung untergebracht, insbesondere schwangere Frauen, Wöchnerinnen und Neugeborene, oftmals alleinreisende Frauen mit ihren Kindern aber auch Behinderte, Blinde oder chronisch kranke Personen mit ihren Familien. Der DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. betreibt das Christian-Griesbach-Haus im Auftrag des Regierungspräsidiums Karlsruhe für das Land Baden-Württemberg.

## **Das JRK hat Kinderrechte im Fokus seiner aktuellen Kampagne**

Die Kampagne LAUT STARK! will gemeinsam Kinder und Jugendliche zu mehr aktiver Beteiligung und zur Wahrnehmung ihrer Rechte informieren, befähigen und ermutigen. Junge Menschen können im Verband und in der Gesellschaft noch viel mehr bewegen. Aber nicht nur junge Menschen sind angesprochen, denn Teilhabe ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft!

Mit der UN-Konvention über die Rechte des Kindes (UN-KRK) werden erstmals eigene Rechte festgeschrieben, welche die besonderen Bedürfnisse der Jugend berücksichtigen. Diese Bedürfnisse beziehen sich auf den Schutz, die Förderung, die Entwicklung und die Beteiligung von Kindern. Wenn wir die Rechte einfordern und ausüben, können wir die eigene Zukunft mitgestalten.



Die Kampagne ist inzwischen in der Phase EINFACH MACHEN angekommen. Hier steht die Anwendung von Fertigkeiten im Fokus. Wissen und Können, ist nur die eine Seite, aber spätestens jetzt geht es auch ans Machen. Es geht darum, die Beteiligung von jungen Menschen in Verband und Gesellschaft einzufordern und wahrzunehmen. Die Stimmen von jungen Menschen müssen hörbarer werden, ihre Interessen sichtbarer, die Außenwahrnehmung soll verstärkt werden. Gebündelt wird alles mit selbstständig organisierten Projekten. Macht mal laut!

**LAUT STARK**



© Bilder: CGH



# WIR SIND WIEDER DABEI!

# offerta

Herbstzeit ist auch offerta-Zeit. Die große Karlsruher Verbrauchermesse offerta verwandelt die vier Messehallen vom 28. Oktober bis zum 5. November 2023 wieder zum Shopping- und Genuss-Paradies. Auch der DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. ist wieder mit dabei.



© Bilder: DRK KV KA

## Besuchen Sie uns!

Sie finden uns in Halle 3, am Stand N.60. Mit unseren Angeboten vor Ort möchten wir Sie informieren und aufklären. Sie interessieren sich für unsere DRK-Notrufsysteme, Essen auf Rädern, einen Erste-Hilfe-Kurs oder wollten schon immer einmal wissen, wie eine Blutspende genau abläuft? Sprechen Sie uns einfach an.

## Aus erster Hand

Bei uns haben Sie die Chance einen originalen Rettungswagen unserer Flotte zu erkunden und mit den RetterInnen ins Gespräch zu kommen. Auch die Augeninnendruckmessung bieten wir wieder an, kostenfrei. Maskottchen Igel Erwin wird natürlich auch zeitweise da sein, um den jungen und jung gebliebenen Gästen Hallo zu sagen. Wir freuen uns Sie!

28. Oktober–  
5. November,  
10–18 Uhr,  
Messeallee 1,  
Rheinstetten,  
**DRK: Halle 3,  
Stand N.60**



## Auf einen Blick:

- **Beratung zu Sozialen Diensten, Rettungsdienst und Ausbildung**
- **Messe-Rabatt für Hausnotruf-Neukunden**
- **Augeninnendruck-Messung**
- **Rettungswagen besichtigen**
- **Mitmach-Aktion**
- **Arzt-Vorträge der Medizinakademie**





## NACH DEM URLAUB IST VOR DEM URLAUB

*So fahren Sie entspannt in die  
Herbst- und Winterferien*

Der Sommerurlaub liegt schon einige Wochen zurück und die nächsten Tage fern vom Zuhause rücken näher? Was tun, wenn Sie Ihre Angehörigen nicht alleine lassen können oder möchten? Hier schafft der Hausnotruf mit seinem Urlaubsangebot Abhilfe – Im Notfall genügt ein Knopfdruck und Hilfe kommt.

Buchen Sie jetzt den Hausnotruf-Service für vier Wochen, ohne jegliche Vertragslaufzeit, ganz entspannt.

Wir haben quasi immer, unabhängig der Jahreszeit, folgende zwei Köfferchen für Sie gepackt, alles inklusive: vier Wochen Sicherheit, Schlüssel hinterlegung, Gerät-Anschluss und -Abholung.

**Urlaubspaket Hausnotruf 119 €,  
für Mitglieder 99 €**

**Urlaubspaket DRK-Watch  
(portable Armbanduhr) 129 €,  
für Mitglieder 109 €**

Kontaktieren Sie telefonisch unsere Fachabteilung unter 07251 922 320 oder per E-Mail unter [hausnotruf@drk-karlsruhe.de](mailto:hausnotruf@drk-karlsruhe.de).

# Land stattet Katastrophen- schutz aus

**Material-Erweiterung für  
Bundesfahrzeuge des Katastrophen-  
schutzes im Landkreis Karlsruhe**

Am 02. September 2023 lud das Landratsamt Karlsruhe die im Landkreis des DRK-Kreisverbands Karlsruhe befindlichen Einsatzeinheiten zur Materialausgabe und Unterweisung ein. Zusammen mit dem ABC-Zug der Feuerwehr im Landkreis Karlsruhe trafen sich die Vertreter der Einsatzeinheiten im Feuerwehr-Haus Bretten.

Nach der Begrüßung durch Luca Arsic, aus dem Amt für Bevölkerungsschutz, folgte ein Vortrag über die Zivil-Militärische-Zusammenarbeit und die Unterstützungsmöglichkeiten der Bundeswehr bei Einsätzen im Inland. Herr Zorn, als Ansprechpartner für diesen Bereich, gab einen Einblick, welche Leistungsmodulare die Bundeswehr für die Unterstützung bei Großschadenslagen zur Verfügung stellen kann und wie die Anforderung erfolgt.

Im Anschluss wurde die neue Zusatzbeladung, Trauma- und CBRN-Material, vorgestellt. Der Umgang muss geschult und immer wieder geübt werden. Die Teilnehmer wurden durch Ausbilder Holger Kröner eingewiesen. Nach einer kleinen Stärkung, welche die Feuerwehr Bretten vorbereitet hatte, wurde das Material in Empfang genommen und auf den Fahrzeugen verlastet.



© Bilder: DRK KV KA



# Adieu, liebe Ettlinger Straße

Die Karlsruher DRK-Geschäftsstelle ist umgezogen, aber quasi nur drei Ecken weiter

Seit dem Jahr 2007 war das DRK in Karlsruhe in der Ettlinger Straße anzutreffen. Im dortigen Untergeschoss des Wohn- und Gewerbehouses hatte der DRK-Kreisverband bis zu 11 Arbeitsplätze, Sozialräume und das sogenannte Info-Center untergebracht. Im September hieß es Koffer packen und Abschied nehmen. Der Weg in die neuen Büros war aber nicht weit.



**Ettlinger Straße 13  
76137 Karlsruhe**



**Kriegsstraße 45  
76133 Karlsruhe**

Künftig ist die Geschäftsstelle in Karlsruhe in der Kriegsstraße 45 Zuhause. Die Geschäftsstellenleiterin Aksana Novikova gibt einen kurzen Überblick zu den Änderungen rund um den Umzug.



**AKSANA NOVIKOVA**  
Geschäftsstellenleiterin

Liebe Leserinnen und Leser,

aufgrund von einigen notwendigen und großen Renovierungs- sowie Umbaumaßnahmen in den bisherigen Räumlichkeiten, haben wir uns dazu entschieden, unsere Geschäftsstelle zu verlegen.

Unser Ziel war es, weiterhin zentral in Karlsruhe für Sie als Ansprechpartner vor Ort zu sein. Folgende Angebote bleiben für Sie bestehen: Beratungen zu den DRK-Notrufsystemen sowie deren Geräterückgabe, Beratungen zum Thema Suchdienst und der Hilfsmittelverleih von Rollstühlen und Rollatoren.

Bitte beachten Sie, dass alle Angebote künftig nur mit einem vereinbarten Termin durchgeführt werden können! Sie erreichen uns telefonisch während der Öffnungszeiten unter der 07251 922 189.

Die Öffnungszeiten selbst haben auch ein Update erfahren, welche sich nun wie folgt gestalten: Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie von 13 bis 15 Uhr und Freitag von 9 bis 13 Uhr.

Wenn dieses Magazin erscheint, haben wir uns sicher schon etwas eingelebt, und können schöne DRK-Räume präsentieren. Wir freuen uns, Sie in unseren neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.

Ihre Aksana Novikova

# DRK-Flugdienst bringt Mitglied bodengebunden in die Heimat



Als DRK-Mitglied genießen Sie eine weltweite Rückholversicherung\*, wenn im Fall der Fälle ein medizinisch notwendiger Rücktransport erfolgen muss.

Jo Wirth-Schäfer, pensionierter Rettungsdienstleiter des DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V., hätte seinen Urlaub in Südtirol gerne noch länger genossen, doch es kam anders: In einem Kaffee in Bozen ist bei Herrn Wirth-Schäfer plötzlich ein Aneurysma geplatzt.

Schon nach wenigen Minuten brachte der Rettungsdienst ihn, als akuten Notfall, in das Zentralkrankenhaus Bozen. „Ich fühlte mich gut betreut. Wenn man krank werden sollte, ist man dort an einem sehr guten Ort!“, scherzt er heute rückblickend.

Die notwendige Operation konnte in Bozen nicht durchgeführt werden, da es keine neurochirurgische Abteilung gibt. Alternative Krankenhäuser wären in Verona, München oder Heidelberg gewesen. Das kam für Herr Wirth-Schäfer aber nicht in Frage, er wollte direkt zurück in die Heimat.

Ein Anruf bei der Mitgliederabteilung des DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. genügte, um diesen Wunsch wahr werden zu lassen. Daniela Rupp vom Kreisverband Karlsruhe wendete sich sofort mit den Daten des Patienten an den DRK-Flugdienst in Düsseldorf und so kam der Stein ins Rollen.

Da eine Rückholung mit dem Flugzeug zu gefährlich war, wurde für Herr Wirth-Schäfer eine Rückholung mit einem Rettungstransportwagen aus Karlsruhe organisiert. Während der achtstündigen Fahrt wurde der Pensionär durchgehend von einem Arzt betreut. Außerdem fuhren Frank Eckardt und Werner Fünffinger vom DRK-Kreisverband mit. Die Rückholung von Herr Wirth-Schäfer, als ehemaligen Vorgesetzten, war für alle Beteiligten etwas sehr Besonderes.

Angekommen im Städtischen Klinikum Karlsruhe folgten etliche Untersuchungen und kurz darauf die notwendige Operation. Nach zwei weiteren Wochen im Krankenhaus wurde Herr Wirth-Schäfer entlassen. Inzwischen geht es ihm wieder gut und er ist wohl auf.

## Werden Sie jetzt DRK-Mitglied

In Ihrer Mitgliedschaft ist ein weltweiter Rückholdienst\* auf dem Luftweg und ein bodengebundener Rückholdienst als Kameradschaftshilfe des DRK-Kreisverbandes



© DRK-Flugdienst

„Die Rückholung war unkompliziert und verlief reibungslos, dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken!“

### Patient Wirth-Schäfer

Karlsruhe eingeschlossen. Wir holen Sie, Ihren Ehepartner und Ihre Kinder – für die Anspruch auf Kindergeld besteht – im Krankheitsfall während einer Urlaubs-, Besuchs- oder Geschäftsreise aus dem dortigen Krankenhaus in eine heimatliche Klinik zurück.

(\*Der Rückholdienst setzt die medizinische Indikation und ärztlich attestierte Transportfähigkeit voraus.)



Informieren Sie sich jetzt, per Telefon unter 07251 922 162 oder 07251 922 160, im Netz auf [www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de) > Spenden > Geldspenden > Fördermitglied werden sowie über [mitglieder@drk-karlsruhe.de](mailto:mitglieder@drk-karlsruhe.de). Hinter dem QR-Code finden Sie einen digitalen Mitgliedsantrag.

# WERTVOLL BESCHENKT: IGEL ERWIN SAGT DANKE!

Zeichnung: Tamara Kantz

*„Meine Arbeitgeber und ich sind sehr dankbar für jeden Euro, der in mein Zuhause investiert werden kann, den Kindernotarztwagen. Im Namen aller sage ich Danke!“, schwärmt Igel Erwin.*



Seit November 2003 gibt es den Kindernotarztwagen des DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. in Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe. Besonders qualifizierte Kindernotärzte und pflegerisches Fachpersonal besetzen das Fahrzeug ehrenamtlich in ihrer Freizeit und rücken immer dann aus, wenn kleine Patienten ihre Hilfe benötigen.

Oberarzt Alexander Krauth ist einer der drei Ärzte, die das Fahrzeug fahren: „Wenn das Einsatzstichwort Kind auftaucht, ist das Rettungsdienst-Personal sehr angespannt und freut sich, wenn wir Kinderärzte dazu kommen. Das Einsatzaufkommen lag im vergangenen Jahr bei knapp 170 Einsätzen.“ „Kindernotfälle machen – zum Glück – nur etwa drei bis vier Prozent aller Einsätze aus. Aber gerade wenn es um ein solch junges Leben geht, ist das psychisch, emotional und fachlich eine besondere Herausforderung“, sagt Mitinitiator Dr. Matthias Kuch. Der Kindernotarztwagen ist ausschließlich über Spenden finanziert, da es ein Sonderfahrzeug in Eigeninitiative ist. Spendenaktionen, wie die folgenden, halten das Fahrzeug am Laufen:

## Radfahren fürs Klima und den Kindernotarztwagen



Unter dem eigenen Motto „Ein Team bewegt“ kombinierte die Firma Sit SteuerungsTechnik GmbH aus Ettlingen clever Klimaschutz und soziales Engagement miteinander. Der soziale Aspekt hat den Ansporn sicher verstärkt, da für jeden Rad-Kilometer der Aktion Stadtradeln 30 Cent in einem Spendentopf landeten. Insgesamt wurden knapp 10.000 Kilometer von 36 Personen zurückgelegt. Ein Anteil der erzielten Spendensumme ging mit 1.500 Euro an den Kindernotarztwagen von DRK und Städtischem Klinikum Karlsruhe. „Uns war es wichtig, dass wir regionale und gemeinnützige Projekte unterstützen“, so Robert Strobel, Geschäftsführer der



Sit SteuerungsTechnik GmbH. Symbolisch überreichte er am 21. August 2023 den Spendenscheck vor der Kindernotaufnahme. #DANKE (im Bild, v. l. n. r.: Alexander Krauth, Matthias Ehl, Matthea Obermayer, Caroline Berkner, Robert Strobel)

## Fußballspielen für den Guten Zweck, für Menschen in Not

Seit mittlerweile 11 Jahren erspielt das Team „Scharinger & Friends“ Spenden für den Guten Zweck – denn nicht jeder Mensch hat das Glück, gesund und zufrieden leben zu können! Inzwischen sind bereits über 800.000 Euro zusammen gekommen. Immer wieder ist auch der Kindernotarztwagen begünstigt, wie auch beim Benefit-Event am 22. Juli. Beim TSV Spessart trafen die Legenden & Albtalauswahl aufeinander und füllten die Zuschauerränge und somit auch die Spendenkasse. Eine grandiose Summe von 23.000 Euro stand am Ende unter dem Strich. Davon ging ein großes Stück vom Spendenkuchen – über 3.000 Euro – an den DRK-Kindernotarztwagen. Genial! #DANKE Weitere Informationen unter [www.scharinger-friends.de](http://www.scharinger-friends.de).



© Sascha Dreher

Weitere Informationen zum Sonderling auf vier Rädern unter [www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de) > Angebote > Rettung und Transport > Kindernotarztwagen

*Psssst: In Kürze soll es soweit sein, dann rollt ein neues Fahrzeug vor. Gemäß aller anderen Notarztfahrzeuge wird dann in einem Mercedes Vito die Sonderausstattung Platz finden. Aber fast am wichtigsten ist die Kompetenz hinter dem Steuer.*



© DRK KV KA, System Strobel

# Projekt 100.000

GEGLÜCKT  
#DANKE

**Am 17. September startete Oliver Hölzer beim Badenmarathon wieder auf seine besondere Mission, mit Erfolg! Durch seinen großen Einsatz kamen schon über 100.000 Euro zusammen, gigantisch!**

Schon mehr als 19 Jahre ist Oliver Hölzer Spendenläufer bei „Laufen mit Herz“ im Rahmen des Badenmarathons Karlsruhe aktiv. Voller Herzblut hat er sich dem Projekt Kindernotarztwagen verschrieben. Dieses Jahr hatte er sich eine besondere Hürde gesetzt. Das große Ziel von 100.000 Euro als totale Spendensumme aus all den Jahren sollte geknackt werden. Dazu sollten rund um den Lauf 7.500 Euro gesammelt werden.

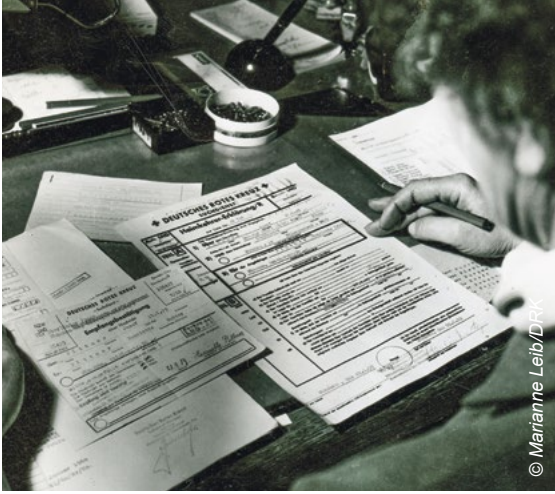
Kurz vor dem Start waren es nur noch wenige hundert Euro die fehlten, welche aber im Anschluss schnell die Schallmauer durchbrachen. Der DRK-Kreisverband Karlsruhe und das Städtische Klinikum danken Oliver Hölzer von Herzen, der beim Badenmarathon wieder einmal zur Bestform aufgelaufen war und ein so treuer Unterstützer ist. Auf sein 20-Jähriges freut er sich schon heute.

Weitere Informationen zur Initiative erhalten Sie unter [www.laufenmitherz.de](http://www.laufenmitherz.de).



© DRK KV KA

**Oliver Hölzer kurz vor dem Start beim Badenmarathon. Im Ziel sollte er seine Wunsch-Zeit von unter 1:40 für den Halbmarathon knacken. Der Pokal für den Spendenkönig war ihm ebenfalls wieder sicher. Wir gratulieren herzlich!**



© Marianne Leib/DRK



© Marianne Leib/DRK



**INTERNATIONALER TAG DER VERMISSTEN: 30. AUGUST**



© Bilder: Suchdienst

# DRK-SUCHDIENST STARK NACHGEFRAGT

Jedes Jahr verschwinden weltweit unzählige Menschen spurlos. Anlässlich des Internationalen Tags der Vermissten am 30. August erinnerte das DRK an sie und ihre Angehörigen. Bereits seit über 150 Jahren hilft das Rote Kreuz bei der weltweiten Suche nach Vermissten. „Wir versuchen, Antworten zu finden für Menschen, an denen jeden Tag die Ungewissheit zerrt. Das DRK sorgt in vielen Fällen für Aufklärung – sei es beispielsweise über die Schicksale von Geflüchteten oder der Vermissten des Zweiten Weltkriegs“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. Auch für Angehörige, die teilweise über Jahre verzweifelt versuchen, nach ihrer Trennung auf der Flucht wieder als Familie vereint zusammenzuleben, ist der DRK-Suchdienst mit seiner Beratung zur Familienzusammenführung ein Anker.

Um für Aufklärung der Schicksale zu sorgen, arbeitet der DRK-Suchdienst eng mit den Suchdiensten der anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften zusammen. Als Teil des internationalen Suchdienst-Netzwerks kann das DRK weltweit Informationen zum Aufenthaltsort gesuchter Angehöriger erlangen und getrennte Familienmitglieder wieder miteinander in Kontakt bringen. Nach der erfolgreichen Suche hilft der DRK-Suchdienst auch bei der Familienzusammenführung, im Jahr 2022 mit 19.692 Beratungen zu Fragen des Familiennachzugs bundesweit.

Circa 670 Anfragen wurden hinsichtlich aktueller Vermisstenfälle im ersten Halbjahr 2023 gestellt. In der

Regel geht es in diesen Fällen um Schutzsuchende, vorwiegend aus Afghanistan, Ukraine, Syrien, Irak, Iran und Eritrea, die auf der Flucht den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben.

Doch der DRK-Suchdienst, der seit 1953 vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert wird, befasst sich nicht nur mit aktuellen Suchfällen, sondern unterstützt ebenso bei der Klärung der Schicksale von Vermissten infolge des Zweiten Weltkriegs. Auch dieser Bereich ist weiter stark gefragt: 2022 erreichten den DRK-Suchdienst 10.277 Anfragen, im 1. Halbjahr 2023 waren es bereits 4.348.

„Der Suchdienst ist eine Erfolgsgeschichte. Auch wenn wir nicht immer erfreuliche Nachrichten überbringen können, so sorgen wir an vielen Stellen zumindest für erlösende Gewissheit. Die

große Nachfrage nach den Angeboten des Suchdienstes sind für uns das klare Signal: Der Suchdienst als Kernaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes und sein humanitäres Mandat bleiben von zentraler Bedeutung“, so Hasselfeldt.

Der Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Angehörigen getrennt wurden. Er hilft, Familienmitglieder zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Mehr Informationen unter [www.drk-suchdienst.de](http://www.drk-suchdienst.de) Text: Suchdienst

*„Wir versuchen  
Antworten zu finden  
für Menschen, an  
denen jeden Tag  
die Ungewissheit  
zerrt.“*

**DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt**

# Rätsel

Machen Sie mit! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir jeweils eine von vier Playmobil-Figuren eines DRK'lers.



© DRK KV KA

Lösungswort auf einer Postkarte senden an\*:  
 DRK-Kreisverband  
 Karlsruhe e. V.  
 Kriegsstraße 45,  
 76133 Karlsruhe

Einsendeschluss:  
 21. November 2023

Gewinner Juli 2023:  
 Ingeborg Wipfler, Malsch  
 Klaus Kremer, Waghäusel

\*Der/die GewinnerInnen erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden und werden schriftlich benachrichtigt.

Hauptstadt Bulgariens	Gebiet in Nordnamibia (...Land)	weibl. Märchengestalt	Anzeigenbeheftung	▼	südamerik. Teesorte	nicht schmal	▼	Schlange in „Das Dschungelbuch“	wolkenlos	Hohn	▼
▶	▶	○5	▶		EDV: Sicherungskopie (engl.)	▶			▶		○1
franz. Schauspieler (Lino) †			○12					kräftig		Frauenname	
▶				○6	Feige (Bot.)	○16		weiches Gewebe	▶		
Milchprodukt	älteste lat. Bibelübersetzung			geklärte Flüssigkeit	○10						
Frauenname								Fluss aus dem Kaukasus		eine Autostrebe	Geliebter der Isolde
▶				Küchengerät		behaglich, lieb, wert					○3
tschechischer Sänger (Karel) †	gerippter Baumwollstoff		ugs.: hoher, heller Laut	▶					○18		
Vorname von Störtebeker † 1401					○9	Schild des Zeus und der Athene	○14	arab. Märchenfigur (... Baba)			
▶			Verpflegung (engl.)		Trojanerheld						
ausgestorb. neuseel. Vogel	○8	zeitw. ausgegr. Flusslauf (engl.)	○17					Fluss zum Duero (Spanien)	○15	Segelflugzeug	
eine Zweifelt bildend					leidenschaftlicher Jäger			Drama von G. Hauptmann †	○19		
strafende Gerechtigkeit		Stadt in Südtirol		fein regnen	▶						○7
▶								Stadt in der Normandie		brit. Adelsrang (Herzog)	○11
Fragewort				ugs. Ausdruck der Verlegenheit		Hafenstadt in Spanien					
Staat in Nordostafrika		○2						Nibelungenmutter			○4
Zupfinstrument						Nachkomme			○20		
Inntal in Graubünden						○13		Passionspielort in Tirol			®
											s1218-7

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----



## KOMM' INS KARLSRUDEL

**ALLE SPIELE, STATS UND TICKETS UNTER:  
PSK-LIONS.DE / @PSKLIONS**





# AUSGEZEICHNET!

**Der DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. zeichnet Kooperationschulen für ihr Engagement im Schulsanitätsdienst aus**



© Thomas-Mann-Gymnasium



© DRK KV Karlsruhe

Im Stadt und Landkreis Karlsruhe sind es aktuell 53 Schulen, die in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. Erste-Hilfe-Angebote zur Sicherheit an den Schulen anbieten. Davon haben 41 Schulen einen Schulsanitätsdienst, für die weiterführenden Klassenstufen, und weitere 12 Grundschulen integrieren das Juniorhelferkonzept in den Regelunterricht. Die Streitschlichter ergänzen das umfassende Angebot vom Deutschen Roten Kreuz.

Im Juli durfte der DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. den ersten beiden Schulsanitätsdiensten eine besondere Auszeichnung überreichen, die die Leistung für das Schuljahr 2022/23 würdigt. Um diese Auszeichnung zu erhalten gibt es Voraussetzungen, die es zu erfüllen galt. Sowohl das Thomas-Mann-Gymnasium in Stutensee als auch das Leibniz-Gymnasium in Östringen bieten für ihre Schülerinnen und Schüler sowie für die komplette Schule sehr viel Einsatz in Sachen Erste-Hilfe im Schulalltag und haben sich beim DRK-Landesverband um diese Auszeichnung beworben.

Beide Schulen arbeiten mit einem Dienstplan und einem definierten Alarmierungssystem für die ausgebildeten SchulsanitäterInnen. Die Erste-Hilfe-Ausbildung erfolgt über eine eigene Lehrkraft, die durch das DRK qualifiziert worden ist. So können die Erste-Hilfe-Kurse für die SchulsanitäterInnen und sogar für das Kollegium selbstständig an der Schule durchgeführt werden.

Beim Leibniz-Gymnasium haben sich 45 Jungen und Mädchen an der AG Schulsanitätsdienst beteiligt, unter der Leitung von Laura Bollheimer. In Stutensee am Thomas-Mann-Gymnasium gehört der Schulsanitätsdienst, dank Herrn Oliver Strauss, wieder zum Schulalltag. Die Schule nutzt mit seinem 20 Schülerin-



nen und Schülern auch die Zusammenarbeit mit dem DRK-Ortsverein Blankenloch.

Der DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. dankt allen Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern, den Lehrkräften, den Schulleitungen, allen Beteiligten und auch den unterstützenden DRK-Ortsvereinen für ihr besonderes Engagement. Hoffentlich können noch viele weitere Auszeichnungen an Kooperationsschulen vergeben werden. Bewerbungen für das Schuljahr 2023/24 werden aktuell entgegengenommen.

Sie haben Fragen rund ums Thema Schularbeit im Jugendrotkreuz oder zu den Auszeichnungen? Dann wenden Sie sich an die Koordinatorin für Schularbeit im Jugendrotkreuzbüro, Sabine Raupp, jrk-buero@drk-karlsruhe.de oder 07251 922 297.



## TERMINE Mach' mit!



**Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg lädt am 21.10.2023 zur Fachtagung Schularbeit im DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. ein.**

Inhaltliche Schwerpunkte sind das neue Konzept für den Katastrophenschutz an Schulen, die Möglichkeiten der Schularbeit in den DRK-Kreisverbänden und der kollegiale Austausch. Der DRK-Kreisverband freut sich sehr, dass die Fachtagung in Karlsruhe stattfinden wird.



## Wenn Rucksäcke reisen und eine neue Heimat finden

Wie zeitgemäß das Einrichten eines Schulsanitätsdienstes (SSD) ist, zeigt ein Blick auf den neuen Bildungsplan, zu dessen sechs Leitperspektiven auch jene der „Prävention und Gesundheitsförderung“ gehört. Kürzlich wurden zwei Schulen mit dem Barmer-Rucksack für den SSD ausgestattet.

**Otto-Hahn-Gymnasium:** Hier wurden 20 Jungen und Mädchen zu Schulsanitätern ausgebildet. Das nötige Know-how für ihre verantwortungsvolle Arbeit wird ihnen von Jana Schubert, einer erfahrenen und vom DRK ausgebildeten Lehrkraft vermittelt. Petra Rüdebusch, stellvertretende Schulleiterin weiß den Mehrwert von einem Schulsanitätsdienst für das Gymnasium sehr zu schätzen.

**Gemeinschaftsschule Eggenstein:** Auch hier sind 21 Jungen und Mädchen als neue Schulsanitäter/innen am Start und wurden unter der Leitung von Marc Wust ausgebildet. Die Schulleiterin Elisabeth Eser ist stolz auf den engagierten Schulsanitätsdienst und blickt voller Elan ins neue Schuljahr. Der DRK-Ortsverein Eggenstein-Leopoldshafen lädt zum in die Rotkreuzarbeit schnuppern ein. „Wir freuen uns sehr über die zukünftige Zusammenarbeit!“, so Achim Hecker vom DRK-Ortsverein Eggenstein-Leopoldshafen.

**BARMER**



© Otto-Hahn-Gymnasium



© DRK KV Karlsruhe



1. JRK Waghäusel
2. JRK Kronau
3. JRK Östringen
4. JRK Hambrücken
5. JRK Stettfeld
6. JRK Weiher
7. JRK Zeutern
8. JRK Odenheim
9. JRK Landshausen
10. JRK Münzesheim
11. JRK Unteröwisheim
12. JRK Forst
13. JRK Neuthard
14. JRK Karlsdorf
15. JRK Graben-Neudorf
16. JRK Liedolsheim
17. JRK Eggenstein-Leopoldshafen
18. JRK Friedrichstal
19. JRK Spöck
20. JRK Blankenloch
21. JRK Büchenau
22. JRK Bruchsal
23. JRK Untergrombach
24. JRK Obergrombach
25. JRK Helmsheim
26. JRK Flehingen
27. JRK Zaisenhausen
28. JRK Sulzfeld
29. JRK Büchig
30. JRK Gondelsheim
31. JRK Bretten
32. JRK Jöhlingen
33. JRK Weingarten
34. JRK Gölshausen
35. JRK Oberreut
36. JRK Grötzingen
37. JRK Berghausen
38. JRK Söllingen
39. JRK Stupferich
40. JRK Durlach
41. JRK Tiefenbach
42. JRK Rüppurr
43. JRK Forchheim
44. JRK Neuburgweier
45. JRK Ettlingen
46. JRK Busenbach
47. JRK Reichenbach
48. JRK Langensteinbach
49. JRK Spielberg
50. JRK Etzenrot
51. JRK Spessart
52. JRK Malsch
53. JRK Etzenrot



## DAS SINNVOLLE HOBBY

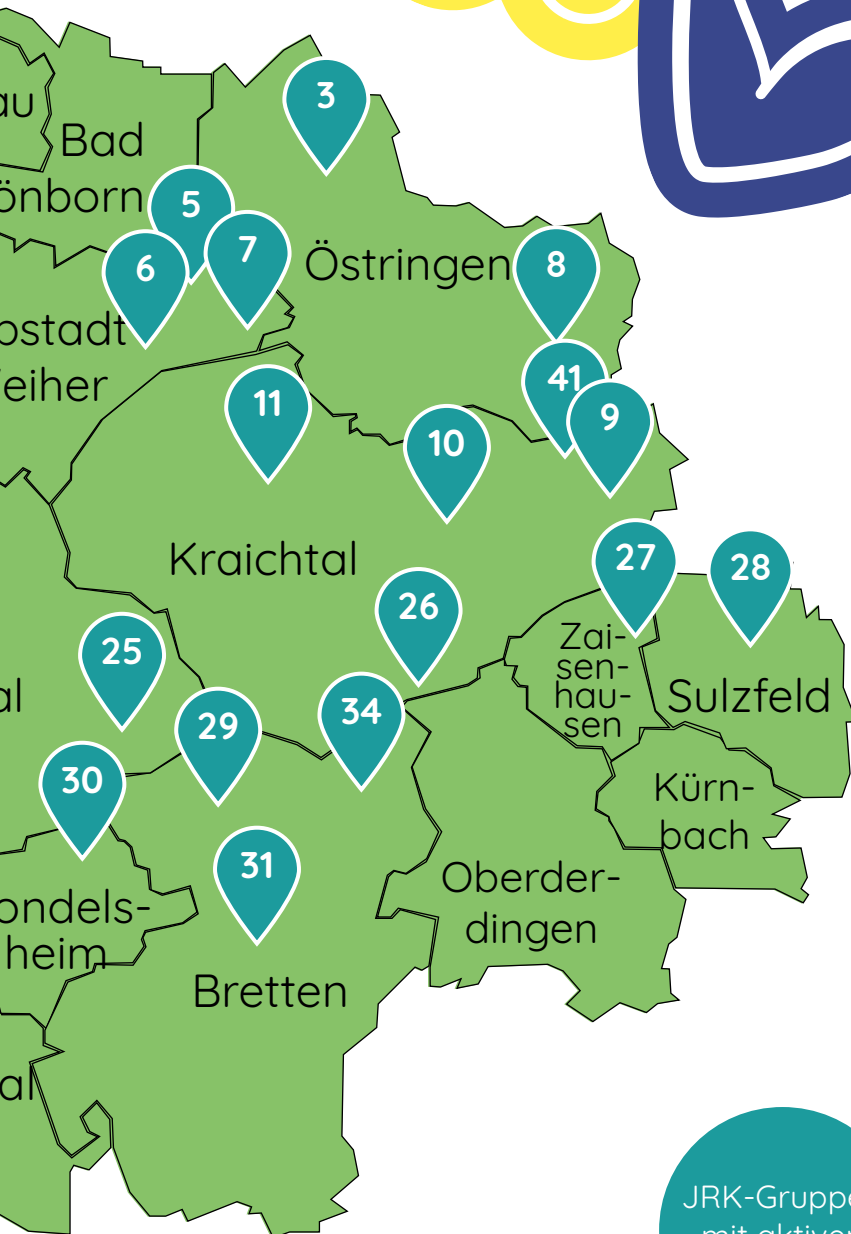
Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der selbstverantwortliche Kinder- und Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Es bietet Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum, um Ängste und Unsicherheiten in Unfallsituationen zu meistern. In allen Lebensbereichen kann es zu einfachen Verletzungen, bis hin zu lebensbedrohlichen Erkrankungen kommen.

Kinder können Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen, wenn sie „ausgebildet“ sind. Sie erlernen nicht nur eine positive Grundeinstellung zum Helfen, sondern werden auch empfindsam für den eigenen Körper und selbstbewusster. Durch Erfolgserlebnisse wird das Kind sicherer.

Neben der spielerischen Heranführung an die Erste Hilfe, bleibt immer genug Zeit für Spaß und Spiel. Aber auch gesellschaftskritische Themen werden behandelt, womit die Wertebildung einsetzt.

## STARTE INS JRK

Die JRK-AnsprechpartnerInnen im Kreisverband stehen bei jeglichen Fragen zur Seite: Ulla Stefan ist Kreisjugendleiterin (kreisjugendleitung@drk-karlsruhe.de), Sabine Raupp leitet das Jugendrotkreuzbüro (jrk-buero@drk-karlsruhe.de). Die Bezirksjugendleitungen findet man auf [www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de) > Angebote > Kinder, Jugend und Familie. Gerne können die links aufgezählten JRK-Gruppen auch direkt angefragt werden.



JRK-Gruppen  
mit aktiven  
Gruppen-  
stunden

Instagram:  
@jrk\_kv\_karlsruhe  
Facebook:  
@JRKKVKarlsruhe

# SPITZENMÄSSIG

Die Kinder von heute sind die Zukunft von Morgen. Dieser Satz hat an Wahrheit nie eingebüßt: Das JRK gestaltet die Gesellschaft mit, 53 Jugendgruppen sind im Stadt- und Landkreis aktiv. Spitze!

# Rheinstetten: DRK-Ehren- und Hauptamt üben gemeinsam

DRK Ehren- und Hauptamt nutzten das Angebot der Feuerwehr sich am 24. Juli bei der gemeinsame Einsatzübung beider Abteilungen der Feuerwehr Rheinstetten an der Schwarzwaldschule in Rheinstetten zu beteiligen.

Insgesamt zwanzig Teilnehmer aus den DRK-Bereitschaften Ettlingen, Hambrücken und Neuburgweier sowie Auszubildende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter beteiligten sich mit sechs Einsatzfahrzeugen an der Übung und trainierten die Erstversorgung, den Aufbau der Einsatzstruktur und Organisation des Abtransports, um die 21 Verletzten des Übungsszenario zu versorgen.

Die Verletztendarsteller der Jugendfeuerwehr beider Abteilungen und der Darstellergruppe der freiwilligen Feuerwehr spielten die verletzten Schüler und Lehrer einer Schule. In Zusammenarbeit von Tom Reger vom DRK Neuburgweier, der die Teilnehmer des DRK organisierte, und dem Übungsleitungsteam der Feuerwehr, unter Leitung von Herbert Steinhardt, wurden entsprechende Verletzungsmuster ausgearbeitet um die Kräfte zu fordern. Unter der Leitung von Klaus Schorb vom DRK Forchheim wurden die verschiedenen Verletzungen zusammen mit drei weiteren Schminkern aus den DRK Bereitschaften Hambrücken entsprechend geschminkt. Als Verletzungen wurden Schürf-, Platz-, Schnitt- und Brandwunden sowie Knochenbrüche und Rauchgasvergiftungen geschminkt. Zusätzlich bekamen die Darsteller, je nach Verletzung, Anleitungen, wie sie sich bei entsprechender Versorgung durch die Rettungskräfte verhalten sollten, um die Übung so realistisch wie möglich zu gestalten.

Die Herausforderung für die DRK-Einsatzkräfte war, neben der Menge an Verletzten auch die Größe des Übungsszenarios, denn die Feuerwehr brachte die geretteten Personen an mehreren Stellen aus dem Gebäude. Das DRK musste die Personen entsprechend ihrer Verletzungen Sichten, die Erstversor-



© Bilder: Erika Schorb



1) Schminker des Notfalldarstellungsteam des DRK-Kreisverband Karlsruhe beim Schminken der Darsteller; 2) Eintreffen von Verletzten an der vom DRK eingerichteten Verletztensammelstelle; 3) Übernahme der Verletzten nach Rettung durch die Feuerwehr

gung und Registrierung durchführen, sowie den Abtransport in die Kliniken organisieren.

Beobachtet wurden die Teilnehmenden von Julia Link, welche Lehrkraft an der DRK-Landesschule Baden-Württemberg ist, und Bernd Eckardt, einer der Praxisanleiter für die Notfallsanitäterausbildung beim DRK-Kreisverband Karlsruhe.

Nach eineinhalb Stunden ging die Übung zu Ende. In der anschließenden Abschlussbesprechung wurden von den Teilnehmenden und den Übungsbeobachtern Eindrücke und Feedback ausgetauscht. Alle Beteiligten waren sich einig, dass man bei dieser Übung sehr viel für Realeinsätze lernen konnte und man das gerne wiederholen würde. *Text: Klaus Schorb und Tom Reger*

Kurz notiert

5. Dezember:  
Tag des Ehrenamtes

Komm'  
vorbei!

## AKTIONEN UND EVENTS DER ORTSVEREINE

Besuchen  
Sie Ihr DRK:

Änderungen vorbehalten

### LANDSHAUSEN

15.10.2023: Bewirtung Schlosscafe  
in Gochsheim

### HOHENWETTERSBACH

10.12.2023: Tannenbaum-Märkte

### FLEHINGEN

06.12.2023: Nachmittagskaffee  
„für Jung und Alt“ mit Musik und  
Unterhaltung, um 14 Uhr

### BÜCHIG

07.10.2023: Altkleidersammlung  
06.–09.11.2023: 9. Gesundheitswoche  
30.12.2023: Glühweintreff

### BERGHAUSEN

15.10.2023: Kerwe mit Pfinztobberfest  
02.+03.12.2023: Weihnachtsmarkt

### ZEUTERN

12.11.2023: Kerwe mit Kaffee  
und Kuchen

### WÖSCHBACH

15.10.2023: Kerwe

### WEINGARTEN

15.10.2023: Teilnahme am Verkaufs-  
offenen Sonntag der Gemeinde

### SPESSART

15.10.2023: Erntedank

### SÖLLINGEN

08.12.2023: Tannenbaummärkte



© DRK Flehingen

## KINDER-FERIEN- PROGRAMM BEIM DRK-FLEHINGEN

Ein weithin laut hörbares „Ja!!!“, auf die provokante Frage der Jugendbetreuer, ob sie Lust auf Rotes Kreuz hätten, eröffnete das Ferienprogramm des DRK-Ortsvereins Flehingen e.V. am 04. September 2023.

Wie im Vorjahr hatten sich Jugendleitung und Jugendbetreuer ein buntes Programm rund um das DRK überlegt, was von den 23 Kindern zwischen 6 und 13 Jahren erneut begeistert angenommen wurde. Einige waren bereits mehrfach dabei. An insgesamt vier Stationen gab es wieder tolle Informationen zum Notruf, Rettungskette und Erste Hilfe. Zusätzlich stand dieses Jahr „Knochen und Verbände“ auf dem Plan. So manchen Teilnehmer sah man danach gleich mit mehreren Verbänden auf dem Gelände. Das absolute Highlight war aber wieder einmal die Erkundung der vereinseigenen Fahrzeuge, allen voran der Krankentransportwagen. Mit großen Augen wurde erforscht, was darin zu finden ist und bestaunt, was mit der Trage gemacht werden kann, um es dann gleich auszuprobieren.

Nach der Stärkung mit heißen Würstchen und Brötchen sowie dem obligatorischen Gruppenbild mit allen Teilnehmern klang der interessante Nachmittag dann mit einigen Actionspielen, bei den sich die Kinder nochmals richtig austoben konnten, langsam aus. Wer keine Lust mehr auf Action hatte, durfte nochmals den Krankentransportwagen erkunden.

Der DRK-Ortsverein würde sich sehr freuen, bei einigen Kindern das Interesse für das JRK-Hobby geweckt zu haben. Unser Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren, die Gruppenstunden finden wöchentlich, freitags, von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr, im DRK-Vereinsheim, in der Kraichtalstraße 15/4 in Flehingen, statt. *Text: Tobias Grund*



# DRK Stettfeld weiht neuen Garagenanbau offiziell ein

*Festakt und „Tag der offenen Garage“ am Straßenfest-Sonntag lockte zahlreiche Gäste an.*



Nachdem der DRK-Verein im letzten Herbst die Fertigstellung des Garagenanbaus mit einem Helferfest gefeiert hatte, war allen eine offizielle Einweihung und Segnung der neuen Räumlichkeiten sowie des neuen Einsatzfahrzeuges ein wichtiges Anliegen. Die SEW Eurodrive hatte den Bus bereits 2020 gespendet, doch aufgrund der Pandemie konnte erst ein Jahr später mit dem Aus- und Umbau begonnen werden. Da dieses Fahrzeug eine Anhängerkupplung hat, ist in naher Zukunft die Anschaffung und der Ausbau eines Anhängers für die Ausrüstung bei Großeinsätzen und Veranstaltungen geplant – auch für diesen Anhänger wird die Garage gebraucht.

Am Straßenfest-Sonntag war es soweit. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen konnte die 1. Vorsitzende Alice Schrag die geladenen Gäste willkommen heißen. Ihr besonderer Dank galt posthum dem Architekten Bernhard Schmitt, der mit seiner Arbeit eine überaus große Hilfe war. Ihr Dank ging auch an die Gemeindeverwaltung und das Bauamt und nicht zuletzt an zahlreiche wohlwollende Firmen und Einzelpersonen, die das DRK so toll unterstützt haben.



*„Pandemie und Materialknappheit machten es dem generationenübergreifenden Bautrupps schwer, doch gemeinsam meisterten die Beteiligten diese Aufgabe bravourös und alle können stolz sein, auf ihre Leistung, denn das Ergebnis spricht für sich!“, sagt die Vorsitzende.*

Abgerundet wurde die Feierstunde mit der Segnung der Räumlichkeiten und des Fahrzeuges, durch Herrn Pfarrer Erath, auch ihm sprach man noch einmal einen herzlichen Dank aus.

Am Nachmittag war die gesamte Bevölkerung zu einem „Tag der offenen Garage“ eingeladen. Zahlreiche Interessierte fanden sich ein, um die Räumlichkeiten zu besichtigen und sich über die ehrenamtliche Tätigkeit zu informieren. Viele jüngere Besucher waren fasziniert von der Notfalldarstellung und ließen sich mit Begeisterung vom Schminkteam echt aussehende Wunden und Verletzungen schminken. Die Demonstrationen zur Ersten Hilfe fanden großen Anklang, doch das Highlight war der von dem aktiven Mitglied, Sina Siegele, produzierte Werbefilm zum Thema Blutspende „Am Ende zählt das Leben“.

Ein ereignisreicher Tag ging zu Ende und der Dank gilt allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben. *Text: Iris Frank*



# UNWETTER RUFT EINSATZKRÄFTE IN GONDELSHEIM AUF DEN PLAN

Besondere Wetterlagen haben in den vergangenen Monaten zugenommen. Starkregen, Sturm und Hagel sorgten nicht nur bei der Feuerwehr für surrende Melder. Die Gemeinde Gondelsheim war im Mai betroffen. Durch die enormen Wassermassen wurde viel Schlamm von den Feldern in den Ortskern gespült.

Nach kurzer Rücksprache mit Bürgermeister Rupp und der Einsatzleitung der Feuerwehr entschlossen sich fünf HelferInnen kurzfristig mit Schaufeln tatkräftig zu unterstützen. „Vielen Dank an alle, die geholfen haben. Vor allem an die Feuerwehr und den Bauhof, für den stundenlangen Einsatz nach dem Unwetter! Die schnelle und unkomplizierte Hilfe auf dem Dorf funktioniert einfach super. Glücklicherweise mussten keine medizinischen Versorgungen durch uns vorgenommen werden“, sagt Matthias Hahn, DRK-Bereitschaftsleiter in Gondelsheim.

Der Einsatz ging bis spät in die Nacht. Alle Helfer wurden durch naheliegende Restaurants mit warmen Speisen versorgt. Nach einigen Stunden war die Hauptstraße wieder befahrbar.



© Bilder: Christian Kuhl



© DRK Durlach

*Ein vielfältiges und reichhaltiges Buffet erwartet alle Blutspendenden in Durlach.*

## 190 BLUTKONSERVEN ZUR LEBENSRETTUNG BEREITGESTELLT

Gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen gGmbH konnte das DRK Durlach am 9. Juni eine tolle Blutspendenaktion im Herzen Durlachs anbieten. Das Spindelokal war auf 264 Abnahmen vorbereitet, ebenfalls das Büffet der Verköstigung, die erstmals nach zwei Jahren wieder vor Ort stattfand. Zehn verschiedene Salate, Käseplatten, Tomate-Mozzarella, Frikadellen sowie Fleischbällchen in Zwiebelsauce, luden zum Genießen ein. Für die Kaffeezeit gab es zudem zehn verschiedene Kuchen.

Bereits am Vortag fanden sich zehn Bereitschaftsmitglieder in der Weiherhofhalle ein, um die Spendenlokalität entsprechend mit dem Grundaufbau sowie den Speisen vorzubereiten. Am Spendetag waren zur Öffnung die ersten Spendenwilligen pünktlich erschienen und konnten registriert werden. Während der gesamten Blutspende war ein reibungsloser Durchfluss gewährleistet. Der DRK-Blutspendedienst nahm insgesamt 190 Blutkonserven mit auf den Heimweg. Herzlichen Dank an jeden einzelnen Lebensretter! Erfreulich hoch war mit 25 Personen auch der Anteil der Erstspendenden. „Wir hoffen, dass es euch gefallen hat, ihr euch gut betreut gefühlt habt und wir uns zur nächsten Blutspende als Mehrfachspender wieder sehen“, sagt Einsatzleiter Frank Nordwig. Das DRK freut sich schon jetzt auf die Herbstspende am 3. November 2023.

Der Einsatzleiter dankte den eigenen Reihen: „Den ehrenamtlichen Einsatz der Bereitschaftsmitglieder möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen und hiermit würdigen. Besonderer Dank auch an das Jugendrotkreuz Durlach sowie an die Einsatzkräfte aus Berghausen, die uns tatkräftig unterstützt haben.“ *Text: Frank Nordwig*

# BLUTSPENDE-TERMINE

## Oktober bis Dezember

Blutspende-Auskunft: 0800/1194911  
Spender-Gemeinschaft: [www.blutspender.net](http://www.blutspender.net)



Alle Termine,  
Informationen und  
die Termin-  
Buchung unter:  
[www.blutspende.de](http://www.blutspende.de)



Monat	Datum	Ort	Terminzeit	
OKTOBER	04.10.2023	MARXZELL	Windeckhalle Burbach 14:30–19:30	
	04.10.2023	WEINGARTEN	Walzbachhalle 14:30–19:30	
	05.10.2023	FORST	Alex Huber Forum 14:30–19:30	
	09.10.2023	KARLSBAD / LANGENSTEINBACH	Schelmenbuschhalle 15:00–19:30	
	09.10.2023	KARLSRUHE / STUPFERICH	Gemeindezentrum 15:30–19:30	
	11.10.2023	LINKENHEIM	Bürgerhaus 14:00–19:00	
	12.10.2023	KARLSRUHE	Albert-Schweitzer-Saal 14:30–19:30	
	13.10.2023	RHEINSTETTEN / NEUBURGWEIER	Festhalle 14:30–19:30	
	17.10.2023	MÜNZESHEIM	Feuerwehrhaus mit Vereinsgebäude 14:00–19:30	
	18.10.2023	BRUCHSAL / HEIDELSHEIM	Sporthalle Heildelsheim 14:30–19:30	
	19.10.2023	ETTLINGEN	DRK-Haus 15:30–19:30	
	20.10.2023	BAD SCHÖNBORN / MINGOLSHEIM	Ohrenberghalle 14:30–19:30	
	20.10.2023	WALZBACHTAL / WÖSSINGEN	Bönnlichhalle 14:30–19:30	
	23.10.2023	STUTENSEE / STAFFORT	Mehrzweckhalle Staffort 14:30–19:30	
	24.10.2023	KARLSRUHE / NEUREUT	Badnerlandhalle 15:30–19:30	
	26.10.2023	PFINZTAL / SÖLLINGEN	Räuchle-Halle 14:30–19:30	
	26.10.2023	EGGENSTEIN-LEOPOLDSHAFEN	Rheinhalle 14:30–19:30	
	31.10.2023	KARLSRUHE / MÜHLBURG	Carl-Benz-Halle 14:30–19:30	
	NOVEMBER	02.11.2023	MALSCH / KARLSRUHE	Theresienhaus 14:30–19:30
		03.11.2023	KARLSRUHE / DURLACH	Weierhofhalle 14:30–19:30
03.11.2023		MALSCH / KARLSRUHE	Theresienhaus 14:30–19:30	
07.11.2023		KARLSRUHE / UNIVERSITÄT	Campus Süd im Festsaal der Mensa 10:00–15:00	
07.11.2023		OBERHAUSEN / RHEINHAUSEN	Sporthalle Gemeinschaftsschule 14:30–19:30	
07.11.2023		OBERDERDINGEN	Aschingerhalle 14:30–19:30	
08.11.2023		ÖSTRINGEN	Hermann-Kimling-Halle 14:30–19:30	
09.11.2023		KARLSDORF-NEUTHARD	Altenbürg Halle 14:30–19:30	
14.11.2023		WALDBRONN / ETZENROT	Kurhaus Reichenbach 14:30–19:30	
15.11.2023		BRUCHSAL / OBERGROMBACH	Turnhalle Obergrombach 14:30–19:30	
17.11.2023		DETTENHEIM / RUßHEIM	Pfinzhalle in Rußheim 14:30–19:30	
22.11.2023		SULZFELD	Ravensburghalle 14:30–19:30	
DEZEMBER	23.11.2023	ETTLINGEN / BRUCHHAUSEN	Franz-Kühn-Halle 14:30–19:30	
	23.11.2023	UBSTADT-WEIHER / ZEUTERN	Mehrzweckhalle Zeutern 14:30–19:30	
	24.11.2023	PHILIPPSBURG / RHEINSHEIM	St. Sebastianusheim 14:30–19:30	
	04.12.2023	KARLSBAD / LANGENSTEINBACH	Schelmenbuschhalle 15:00–19:30	
	05.12.2023	KARLSRUHE	Albert-Schweitzer-Saal 14:30–19:30	
	06.12.2023	KARLSRUHE / GRÜNWETTERSACH	Sporthalle Wettersbach 14:30–19:30	
	06.12.2023	MALSCH / VÖLKERSBACH	Klosterhof 15:30–19:30	
	07.12.2023	GRABEN-NEUDORF	Pestalozzi-Halle 14:30–19:30	
	08.12.2023	KRONAU	Mehrzweckhalle 14:30–19:30	
	11.12.2023	KRAICHTAL / LANDSHAUSEN	Mehrzweckhalle 14:00–19:30	
	13.12.2023	BRETTEN	Stadtparkhalle 14:30–19:30	
	15.12.2023	RHEINSTETTEN / FORCHHEIM	Keltenhalle Mörsch 14:30–19:30	
	20.12.2023	BRUCHSAL	Sporthalle Bruchsal 14:30–19:30	
	26.12.2023	HAMBRÜCKEN	Lußhardthalle 10:00–14:00	
	26.12.2023	PFINZTAL / KLEINSTEINBACH	Hagwaldhalle Kleinsteinbach 11:00–15:00	
	26.12.2023	KARLSRUHE / MÜHLBURG	Carl-Benz-Halle 10:00–14:30	
27.12.2023	WEINGARTEN	Walzbachhalle 14:30–19:30		
28.12.2023	ETTLINGEN	DRK-Haus 15:30–19:30		

Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

Der Zeitraum zwischen zwei Blutspenden muss mindestens acht Wochen (Tag der Blutspende plus 55 Tage) betragen.  
Männer können sechs Mal, Frauen vier Mal innerhalb von zwölf Monaten Blut spenden. Erstspender dürfen jüngstens 18 und ältestens 65 Jahre sein.  
MehrfachspenderInnen können bis zur Vollendung des 72. Lebensjahres spenden.





Das DRK in Münzesheim freut sich über die Stiftungsspende für sein Spezialfahrzeug für den Katastrophenschutz.

## STIFTUNG DER VOLKSBANK BRUCHSAL-BRETTEN UNTERSTÜTZT DRK

Bereits zum zehnten Mal hat die Stiftung der Volksbank Bruchsal-Bretten über das digitale Mitgliedernetzwerk der Volksbank so genannte „Herzensprojekte“ in der Region gesucht – und diese auch in diesem Jahr wieder gefunden: Unter anderem durfte sich der DRK-Ortsverein Münzesheim über eine Spende in Höhe von 5.000 Euro freuen. Die Ehrenamtlichen wollen das Geld für die Ausstattung eines Gerätewagens Erstversorgung/Sanitätsdienst nutzen und so einen wertvollen und großen Beitrag zum Katastrophen- und Bevölkerungsschutz in ganz Kraichtal leisten.

Seit Jahren investiert der DRK-OV Münzesheim seine Eigenmittel und zugewiesenen Spenden in die Erweiterung der Ausrüstung und die Qualifikation des rein ehrenamtlichen Personals. Bisher hatten die Rotkreuzer Teile des Materials in einem mittlerweile zu kleinen Anhänger und in unterschiedlichen Lagern untergebracht. Aus diesem Grund hat das DRK Münzesheim eine Fachgruppe gebildet, die sich mit der Beschaffung eines Gerätewagens Sanitätsdienst/Erstversorgung ausführlich befasst und Angebote eingeholt hat. Als Fahrzeug soll ein 5,5-Tonnen-Transporter mit Doppelkabine und aufgesetzten Beladerraum beschafft werden, um sowohl das erforderliche Personal als auch Material mit in den Einsatz zu bringen. Die Beschaffung des leeren Fahrzeuges wird voraussichtlich ca. 120.000 Euro betragen.

Jede auch noch so kleine Spende unterstützt die Rotkreuzer bei ihrer Arbeit und kommt der Bevölkerung von Kraichtal und der Region wieder zu Gute. Weitere Infos: [www.ov-muenzesheim.drk.de](http://www.ov-muenzesheim.drk.de) Text: Daniela Kneis

## ERFOLGREICHES GOLF-CHARITY- TURNIER

### MEN'S DAY TEAM des Golfpark Karlsruhe Gut Batzenhof sammelt Spenden in Höhe von 4.290 Euro zugunsten des DRK-Ortsverein Hohenwettersbach

Gegründet wurde das MEN'S DAY TEAM, kurz nach der Eröffnung des Golfplatzes, im Jahre 2018. Inzwischen zählt das Team mehr als 150 aktive Spieler jeden Alters und jeder Spielstärke. Sie hatten viel Zeit und Energie in die Organisation des Golf-Charity-Turniers investiert, welches am 21. Juni 2023 bereits zum zweiten Mal stattfand. Das Team konnte auf die Unterstützung von Sponsoren zählen, die Preise für die Gewinner zur Verfügung stellten. Mit großer Freude verkündete das MEN'S DAY TEAM am Ende des Turniers den beeindruckenden Spendenbetrag von 4.290 Euro. Dieses Geld wird dem DRK-Ortsverein Hohenwettersbach zugutekommen und für den Umbau eines Transporters in ein Einsatzgruppenfahrzeug eingesetzt werden. Die Vertreter des DRK bedankten sich herzlich bei den Organisatoren, den großzügigen Spendern und allen Teilnehmern für ihre wertvolle Unterstützung.

„Das Golf Charity Turnier war ein großer Erfolg und hat gezeigt, wie viel Gutes gemeinsam bewirkt werden kann“, sagte Oliver Harderer einer der Captains des MEN'S DAY TEAMS. „Wir sind überwältigt von der Großzügigkeit und dem Engagement der Golfgemeinschaft, die dazu beigetragen haben, dass wir einen so hohen Spendenbetrag für das DRK Hohenwettersbach sammeln konnten. Wir sind stolz darauf, Teil einer solch solidarischen Gemeinschaft zu sein.“

Mit großer Dankbarkeit blickt der DRK-Ortsverein Hohenwettersbach auf dieses Ereignis zurück und schätzt die Unterstützung sehr. Text: Sören Wagner-Emden

**Bild v. l. n. r.: Oliver Haderer, Marcel Desai, Sören Wagner-Emden, Peter Rothfuß, Klaus Becker, Daniel Clauß**



© DRK Hohenwettersbach



**SANITÄTSDIENST BEI „DAS FEST“**

**DRK-STADTBEREIT-  
SCHAFT KARLSRUHE  
GANZ IM ZEICHEN  
DER HILFE UND  
GEMEINSCHAFT**



Ein lebendiges Miteinander, mitreißende Musik und eine Atmosphäre der Zusammengehörigkeit – das sind die Merkmale, die „Das FEST“ in Karlsruhe alljährlich zu einem Highlight im Veranstaltungskalender machen. Vom 20. bis zum 23. Juli 2023 strömten insgesamt 267.000 Besucherinnen und Besucher auf das Gelände, um die Auftritte von Künstlern wie Casper, Alligatoah und Rea Garvey im Hügelbereich zu erleben, aber auch die zahlreichen kostenlosen Angebote des Festivals zu genießen. Hinter den Kulissen sorgte die Stadtbereitschaft gemeinsam mit zahlreichen weiteren DRK-Gliederungen und der Bergwacht für die Sicherheit und medizinische Versorgung der Besucherinnen und Besucher.

Wie jedes Jahr war dieser Einsatz bei „Das FEST“ eine Herausforderung und zugleich eine willkommene Gelegenheit, den Gemeinschaftsgeist unter Beweis zu stellen. Mit insgesamt 122 engagierten Helferinnen und Helfern, die in fünf Medical Centern sowie als mobile Teams vor Ort waren, wurden über die vier Festivaltage rund 3.800 Helferstunden geleistet – alles komplett ehrenamtlich. Das bunt gemischte Team stand mit Qualifikationen von Ersthelfer bis Notarzt bereit, um im Bedarfsfall eine gute Versorgung sicherzustellen.

Von der Versorgung kleinerer Verletzungen bis hin zur Bereitstellung von Intensivplätzen – die Bandbreite der medizinischen Hilfeleistungen war groß und bedarf einer guten Vorbereitung. Ein separater Container bot die Möglichkeit, Wunden direkt vor Ort zu nähen, was schnelle Hilfe bei Verletzungen gewährleistete. Die Zahlen sprechen für sich: Insgesamt 218 Patientinnen und Patienten wurden während des Festivals versorgt, wobei 16 von ihnen zur weiteren Versorgung in nahegelegene Kliniken transportiert werden mussten. Zusätzlich erhielten 618 Personen kleinere Versorgungen, darunter die Kühlung von Insektenstichen oder die Versorgung kleinerer Wunden.

Die besondere Herausforderung in diesem Jahr war die große Hitze, die nicht nur die Festivalbesucherinnen und -besucher, sondern auch alle Helferinnen und Helfer ordentlich ins Schwitzen brachte. Besonders bei den energiegeladenen Auftritten der großen Acts wurde deutlich, wie wichtig die medizinische Betreuung vor Ort ist. Die Begeisterung der Gäste führte teilweise dazu, dass sie ihre körperlichen Grenzen überschritten und wichtige Dinge, wie beispielsweise ausreichendes Trinken, vergaßen. Alles in allem fällt „Das FEST“ aber



© Pascal Rolin



© Steffen Eirich



© DRK Stadtbereitschaft



© Pascal Rolin



© DRK Stadtbereitschaft



© KME/Jürgen Rosner



© DRK Stadtbereitschaft



© DRK Stadtbereitschaft



© DRK Stadtbereitschaft



© Pascal Rolin

erneut als positives und sicheres Festival auf, bei dem sowohl die Besucherinnen und Besucher als auch das Sanitätspersonal die entspannte Atmosphäre genießen konnten.

Neben der Patientenversorgung standen noch zahlreiche weitere Aufgaben auf der Liste, beispielsweise die Betreuung „verloren gegangener“ Kinder oder auch die Versorgung der zahlreichen helfenden Hände im Sanitätsbereich am See.

### Eine Gemeinschaft, die sich engagiert: Danke an alle Helferinnen und Helfer

Trotz der anspruchsvollen Aufgaben ist der Einsatz bei „Das FEST“ für alle Beteiligten ein außergewöhnliches Erlebnis. Der Gemeinschaftsgedanke des DRK zeigt sich in der Zusammenarbeit verschiedener Gliederungen, die Hand in Hand arbeiten, um die bestmögliche Versorgung sicherzustellen. Die Zeiten zwischen den Einsätzen bieten Raum für das ein oder andere Gespräch und mit etwas Glück das Erleben der Lieblingsbands. Auch die Verpflegung ist ein wichtiger Baustein, denn wie jeder weiß „ohne Mampf kein Kampf!“.

„Unser besonderer Dank gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die diese Arbeit ehrenamtlich leisten. Unzählige Stunden Freizeit fließen schon weit vor den Festivaltagen in die Planung und Vorbereitung, den Aufbau, das „FEST am See“ (ehemals „VorFEST“) und letztendlich auch wieder in Abbau und Aufräumarbeiten. Ohne diese gute Zusammenarbeit wäre die erfolgreiche Durchführung dieses großen Sanitätswachdienstes nicht möglich gewesen. Mit Herzblut und Fachkenntnis standen alle Beteiligten Tag für Tag bereit, um anderen Menschen in Not beizustehen und den Dienst zu einem guten Erlebnis für alle zu machen. Unser Einsatz war nicht nur ein medizinischer Dienst, sondern auch gelebtes Engagement und Zusammenhalt. Lasst uns gemeinsam weiterhin eine lebendige Gemeinschaft sein, die für andere da ist und Hilfe leistet, wenn sie gebraucht wird“, sagt Maximilian Scheer, Vorstand DRK-Ortsverein Karlsruhe Stadt. *Text: Maximilian Scheer*

Um zukünftig nichts zu verpassen und auf dem Laufenden zu bleiben, weist die DRK-Stadtbereitschaft auf ihre Social Media-Kanäle bei Facebook und Instagram hin: facebook: drkstadtbereitschaft Instagram: drk\_stadtbereitschaft\_ka

Am eigenen Leib erfuhr Elisabeth Wau die Hilfe des örtlichen DRK-Vereins, was sie nachhaltig prägte. Sie war beeindruckt von diesem Engagement, dem System und wollte etwas zurück geben. Das tat Sie auf ebenfalls besonders nachhaltige Art: Sie wurde selbst aktiv und trat ins DRK ein.



© Thorsten Wauk

## DOPPELLEBEN: ELISABETH WAUK Wir brauchen Generationen

Heute ist die Linkenheimerin seit knapp zehn Jahren dabei und das auch als Führungskraft. Als Bereitschaftsleiterin ist sie in alle Belange des Vereins eingebunden und organisiert beispielsweise Veranstaltungen oder Sanitätsdienste. Der Verein zählt 25 Helferinnen und Helfer. Stolz ist die 44-jährige darüber, dass inzwischen einige jüngere Menschen zum Verein gestoßen sind und sogar im September ein neues JRK an den Start geht. „Damals war ich die jüngste“, blickt sie zurück. „Ich möchte dazu beitragen, dass wir ein attraktiver DRK-Verein sind. Social Media hilft uns hier sehr. Dennoch brauchen wir Generationen, um voneinander zu lernen.“

### Hand in Hand

Als besonders gilt beim DRK-Linkenheim sicher die enge Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, denn mit ihnen rücken die Rotkreuzler gemeinsam zu Einsätzen der Notfallhilfe aus. Diese Teamarbeit wird regelmäßig trainiert, wofür ein eigener Übungsabend geschaffen wurde. „Wir arbeiten Hand in Hand, auch über die Organisationsgrenzen hinweg.“ Als Mime forciert die

Bereitschaftsleiterin ganz bewusst den Perspektivwechsel ihrer Aktiven. „Zuschauen oder eben hautnah erleben festigt das Wissen auch“, weiß die DRK'lerin mit Herzblut.

### Vollzeit-Managerin

Nahezu täglich spielt das Rote Kreuz auf weißem Grund eine Rolle, mal mehr mal weniger. Sie hat einen guten Weg gefunden, das Pensum zu schaffen. Hauptberuflich arbeitet Sie bei einer Versicherung im Büro, ist verheiratet und hat eine Tochter. „Ich kann mich immer auf die Unterstützung meiner Familie verlassen. Oft genug muss ich vom Essens-tisch aufspringen und zum Notfallhilfeeinsatz. Für diesen Rückhalt bin ich unendlich dankbar!“, sagt sie. Einen Ausgleich schafft sich Elisabeth Wau mit Sport und in der Natur.

### Kannst du mal schauen?

Dass die Bereitschaftsleiterin heute einen großen Wissensschatz hat und auch auf viele Jahre Erfahrung blickt, hat sich natürlich herumgesprochen. „Ich werde oft um Rat gefragt, wenn in meinem Umfeld jemand unsicher ist. Meine Erfahrung hilft mir,

gelassen in solche Situationen oder Einsätze zu gehen und sorgt sogar dafür, dass ich beruhigend auf mein Gegenüber einwirken kann. Dennoch gibt es Einsatzmeldungen, die Elisabeth Wau fordern, weil das Ausmaß initial nicht abzuschätzen ist. Zwei dieser Art erlebte sie in diesem Jahr: Flugzeugabsturz und Amokalarm. „Da geht eine ganz andere Maschinerie im Kopf los. Wichtig ist auch, dass im Nachgang jeder bei der Bewältigung abgeholt wird.“

### Tragen, nicht ertragen

Mit Sorge beobachtet sie die Veränderungen in der Gesellschaft. Die Gewalt gegen Rettungskräfte nimmt zu, wenn auch zum Glück bisher nicht in ihrer Gemeinde. „Man ist uns sehr wohl gesonnen hier im Ort. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Gesellschaft nach den Krisen zur Ruhe kommt, die gefühlte Grundaggressivität abnimmt und wir unsere Augen wieder für andere öffnen. Viele haben die Kraft auch ein Ehrenamt zu tragen, traut euch. Der heutigen DRK-Familie möchte ich DANKE sagen. Danke, dass ihr Tag ein, Tag aus diesen so wichtigen Job macht!“

**AUS DEM SEMINARPROGRAMM:**

# Dynamische Patienten- simulation

Alarm für die Notfallhilfe – Das Alarmstichwort lautet: Verkehrsunfall. Vor Ort stellt sich heraus, dass zwei Reisebusse verunglückt sind. Als erstes Fahrzeug an der Einsatzstelle beginnen die Helfer mit der Sichtung. Die weiteren eintreffenden Rettungsmittel starten mit der Versorgung der Patienten.

So oder so ähnlich kann das Übungsszenario der Dynamische Patientensimulation ablaufen.

Damit lassen sich beliebige Schadenslagen simulieren. Die Patienten werden durch Patientenbogen dargestellt. Die durchgeführten Maßnahmen werden mittels Karten und Zeitangaben auf den Patientenbögen festgehalten. Ziel ist es die eingesetzten Helferinnen und Helfer gemäß ihrer medizinischen Qualifikation und den getroffenen taktischen Entscheidungen unter dem Aspekt der Zeit ihre Fähigkeiten zu trainieren, Großschadenslagen zu bewältigen.



**Der nächste Kurs findet am 25.+26. November 2023 statt.**

**Mehr unter [www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de) > Ausbildung > Fortbildungen für das Ehrenamt > Sonstige Ausbildungen**

**Ihr DRK-Menü-Service**  
Essen auf Rädern: 07251 922175

**Wolfram Pfaus**  
Freier Architekt Dipl. Ing. (FH), M. Eng.

Planung ■ Bauleitung ■ Beratung ■ Gutachten

Amalienhof 1 · D- 75056 Sulzfeld  
Tel. 07269/960602 · Fax 07269/960603  
pfaus@pfaus-architekt.de · www.pfaus-architekt.de

**CORNITEX**  
"Ihr Werbepartner seit 1987"

**Wir haben die Marken, Sie die Wahl !**

**Frühling, Sommer, Herbst und Winter**  
Für jede Jahreszeit die passende Kleidung.

Sportswear, Berufskleidung, Freizeit, Taschen,  
Rucksäcke, Caps, Pullover usw....  
Mit und ohne Werbeanbringung.  
Druck, Stick oder Gravur alles ist möglich.

**10 % für DRKler\***

\* Jedes registrierte DRK - Mitglied und  
DRK - Mitarbeiter/-in erhält 10 % Rabatt auf ALLES !

**CORNITEX** H. Nickel  
Ihr starker Partner für Textilien, Werbemittel und Veredelung.

Philippsburger Str. 14, 76661 Philippsburg - Hu.  
Tel. 07256 / 5153 Fax 07256 / 92 34 26  
E - Mail: info@cornitex.de

Besuchen Sie unsere Website  
und stöbern Sie sich durch  
unseren Online Shop unter  
[www.cornitex.de](http://www.cornitex.de)

## DRK-Notrufsysteme

„Im Notfall sind wir nicht auf uns alleine gestellt. Ein Knopfdruck genügt!“

*Wir beraten Sie gerne!*

**Telefon: 07251 922 320 [www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de)**



## Kontaktieren Sie uns

### Ausbildung/Erste Hilfe

✉ [ersthilfe@drk-karlsruhe.de](mailto:ersthilfe@drk-karlsruhe.de)

Elvira Ismail

☎ 07251 / 922 122

Jürgen Lupberger

☎ 07251 / 922 124

### Betreuungsverein

✉ [betreuungsverein@drk-karlsruhe-stadt.de](mailto:betreuungsverein@drk-karlsruhe-stadt.de)

G.-Braun-Straße 10, 76187 Karlsruhe

Marius Schwarz

☎ 0721 / 97 13 104

### Rotkreuzdienste

Martin Kohl

☎ 07251 / 922 121

### Bewegungsgruppen

☎ 07251 / 922 189

### Essen auf Rädern

✉ [essen@drk-karlsruhe.de](mailto:essen@drk-karlsruhe.de)

Ulrike Hoffmann

☎ 07251 / 922 175

### DRK-Notrufsysteme

✉ [hausnotruf@drk-karlsruhe.de](mailto:hausnotruf@drk-karlsruhe.de)

Beatrice Kovacic

☎ 07251 / 922 172

Sabrina Linsel

☎ 07251 / 922 176

### Notrufzentrale

☎ 07251 / 922 0

### DRK-Notrufsysteme Außendienst

✉ [hausnotruf@drk-karlsruhe.de](mailto:hausnotruf@drk-karlsruhe.de)

Marina Bayerl

☎ 0172 / 10 25 972

Norma Biermann

☎ 0172 / 10 06 929

Cäcilia Busch

☎ 0152 / 547 69 355

Sabine Hessenauer

☎ 0172 / 72 23 777

Pascal Steiner

☎ 0152 / 59101234

### Jugendrotkreuz, Schulsanitätsdienst

✉ [jrk-buero@drk-karlsruhe.de](mailto:jrk-buero@drk-karlsruhe.de)

Sabine Raupp

☎ 07251 / 922 297

### Mitgliederabteilung

✉ [mitglieder@drk-karlsruhe.de](mailto:mitglieder@drk-karlsruhe.de)

Nina Jelinek

☎ 07251 / 922 160

Daniela Rupp

☎ 07251 / 922 162

### DRK-ServiceZeit

✉ [soziales@drk-karlsruhe.de](mailto:soziales@drk-karlsruhe.de)

Ulrike Hoffmann

☎ 07251 / 922 181

### FSJ/BFD-Beauftragter

✉ [freiwilligendienste@drk-karlsruhe.de](mailto:freiwilligendienste@drk-karlsruhe.de)

Johannes De Lage

☎ 0721 / 203910-28

### Suchdienst

Nina Jelinek

☎ 07251 / 922 160

✉ [jelinek@drk-karlsruhe.de](mailto:jelinek@drk-karlsruhe.de)

### W54 Gebrauchtes bringen oder kaufen

Weißhoferstraße 54-56, 75015 Bretten

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 10-18 Uhr, Sa.: 10-13 Uhr

Team der W54

☎ 07252 / 9664237

[www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de)

[www.instagram.com/drk\\_kv\\_ka/](https://www.instagram.com/drk_kv_ka/)

[www.facebook.com/drkkarlsruhe](https://www.facebook.com/drkkarlsruhe)



## Wir trauern um unsere Verstorbenen:

**Leopold Reineck**, Karlsdorf

**Karin Sebold**, Flehingen

**Bernadette Herzog**, Graben-Neudorf

**Kurt Knebel**, Kronau

**Heidemarie Csulits**, Spöck

**Albert Hoffmann**, Blankenloch

**Stefan Anderer**, Reichenbach

**Theo Rief**, Mutschelbach



Der DRK-Ortsverein Blankenloch e. V. trauert um sein Gründungs- und Ehrenmitglied

## Albert Hoffmann

der am 30. Juli im Alter von 84 Jahren verstarb.

Albert Hoffmann trat 1959 in die Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes in Blankenloch ein und war 1968 auch Gründungsmitglied des dann eigenständigen Ortsvereines. Von 1966 bis 1984 leitete er die Bereitschaft, war mehrere Jahre Unterkreisführer, Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Karlsruhe sowie im Katastrophenschutz tätig. Er war Mitinitiator des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes und leitete selbigen im Ort von 1977 bis 2012. 1986 übernahm Albert Hoffmann den Vereinsvorsitz.

Nach zahlreichen Ehrungen für seine herausragenden Verdienste durch den Kreis- und den Landesverband, wurde Albert Hoffmann 2017 zum Ehrenmitglied des Ortsvereines Blankenloch e. V. ernannt.

Der gesamte DRK-Ortsverein Blankenloch e. V. ist Albert Hoffmann zu tiefem Dank verpflichtet. Wir werden ihm als Vorbild ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

**Die Vorstandschaft des DRK Blankenloch e. V.  
Der DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V.**



© Diakonisches Werk Karlsruhe

## URLAUB IM WALD

Das Kreativ-Team konnte dem Diakonischen Werk Karlsruhe eine Spende von 500 Euro zukommen lassen. Damit konnte der Aufenthalt von fünf Senioren im Waldheim bezuschusst werden.

Das Waldheim bietet eine Woche Tagesurlaub mit einer bunt und abwechslungsreich gestalteten Zeit: Morgenandacht, Bewegung zum in den Tag starten, verführerische Liegestühle zum Ausruhen, Spielnachmittage, Spaziergänge und interessante Vorträge. Miteinander zu reden, zu singen, zu tanzen und vieles mehr, ist typisch für die guten Erfahrungen, die die Teilnehmenden wieder mit nach Hause nehmen.

„Die Freude über die Spende war bei uns sehr groß, aber sicher am meisten gejubelt haben die Seniorinnen und Senioren selbst!“, erzählt Christine Ettwein-Friehs, Bereichsleitung Generationen und Gesundheit von Diakonischen Werk Karlsruhe.



© Diakonisches Werk Karlsruhe

Kreuz  
+++  
Stich

*Wir stellen Ihnen zwei Projekte vor, die sich kürzlich über eine Spende der Nähgruppe gefreut haben.*



© Myriam Ludwig



© Myriam Ludwig

## BLUMEN FÜR AUGEN UND HERZ

Eine tolle Spende von 800 Euro ging an das Hospiz Arista in Ettlingen. Mit dem Geld wurden unter anderem wundervolle Hortensien für das Atrium besorgt, welche Augen und Herz erfreuen.

Manche der Hospiz Zimmer haben einen direkten Zugang zum Atrium, sodass auf kurzem Wege auch Gäste deren Mobilität eingeschränkt ist, im Rollstuhl oder mit dem Bett nach draußen können, um Sonne oder Wind zu spüren und mit ihren Angehörigen an diesem jetzt noch schönen Platz, Zeit zu verbringen.

Das Hospiz Arista Süd ist ein Ort, an dem schwerstkranke, sterbende Menschen aufgenommen werden

und einfühlsam, fürsorglich und individuell in ihrer letzten Lebenszeit begleitet und gepflegt werden. Hospize sind auf bürgerschaftliches Engagement und Spenden wie diese angewiesen.

„Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Kreativgruppe Kreuzstich, die uns mit ihrer Spende ermöglicht hat, unser Atrium zu verschönern“, sagt Christiane Fellmann, Leiterin des Hospiz Arista.

# KEIN LEBEN OHNE

# AUF UND AB

Starte die  
Reanimation

*Laut Bundesministerium für Gesundheit passieren 64 Prozent der Herz-Kreislaufstillstände im häuslichen Umfeld. Die Wahrscheinlichkeit ist also sehr hoch, dass Sie den Notfallpatienten kennen. Und dann beginnt der Wettlauf gegen die Zeit ...*

... aber von Anfang an. Was genau ist ein Herz-Kreislaufstillstand? Dazu muss man nur die Worte trennen: Das Herz und der damit einhergehende Ausfall der Blut-Pumpfunktion bilden keinen Kreislauf mehr, alles steht still. Die Ursache liegt in der Regel an einem kranken Herzen.

Wichtig ist jetzt sofortiges handeln, denn pro untätiger Minute sinkt die Überlebenschance um 10 Prozent. Ab der dritten Minute, ohne Blutzirkulation (Sauerstofftransport), sterben Gehirnzellen ab. Zeit für zwei gute Nachrichten: Zum einen hat das Blut eine Restmenge Sauerstoff, daher hilft in den ersten paar Minuten auch eine Wiederbelebungsmaßnahme, die sich auf die Herzdruckmassage beschränkt und zum anderen ist es kinderleicht.

Gehen Sie nach dem Prinzip Prüfen, Rufen, Drücken vor. Hilfreich ist aber immer ein Training an einer Wiederbelebungs- und Druckpuppe. Besuchen Sie einen Kurs. Unsere Angebote finden Sie unter [www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de).

## *Prüfe Bewusstsein und Atmung!*

Kopf nach hinten neigen, Kinn anheben. Die Atmung ist nicht normal oder nicht spürbar?

Richtwerte der Atemzüge pro Minute sind etwa: Neugeborene 40–45, Säuglinge 35–40, Kleinkinder 20–30, Kinder 16–25, Erwachsene 12–18

## *Rufe Hilfe!*

Wähle den Notruf 112 (europaweit). Rufe zudem Helfer dazu. Gemeinsam kann man sich unterstützen und die Situation meistern.

## *Beginne die Herzdruckmassage!*

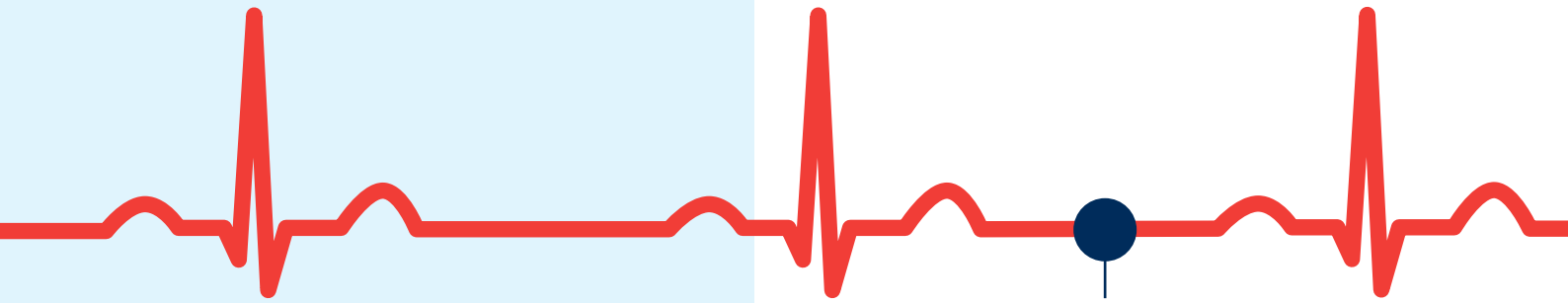
Oberkörper frei machen und auf einen harten Untergrund bringen, Brustkorbmitte finden (sie entspricht der unteren Hälfte des Brustbeins), eine Hand auf die Mitte des Brustkorbes legen, die andere Hand darüber, Arme gestreckt halten, senkrecht über den Brustkorb beugen.

Fest und schnell, auf den Brustkorb drücken:  
• 100–120 mal pro Minute  
• Drucktiefe ca. 5–6 cm (1/3 des Brustkorbs)

Nicht aufhören, bis der Rettungsdienst kommt. Abwechseln, wenn es anstrengend wird.

PRÜFEN  
RUFEN  
DRÜCKEN





## DRK Bretten schult Bevölkerung, samt Landtagsabgeordneter Andrea Schwarz, in Reanimation.

Diese Scheu „Ich möchte nichts falsch machen.“ abzulegen und die Menschen aktiv zu befähigen liegt der Landtagsabgeordneten Andrea Schwarz (Die Grünen) sehr am Herzen. In Ihren Aufgabenbereich fällt auch der Rettungsdienst und so wuchsen bereits 2019 die Pläne für niederschwellige Trainings in Reanimation. Die Pandemie verzögerte die Umsetzung, weshalb sich alle freuten, dass der Termin am 27. Juli in Bretten endlich stattfinden konnte. Eine Bestätigung der Notwendigkeit war auch die Tatsache, dass der 1,5-stündige Kurs bereits kurz nach Veröffentlichung und Aufruf zur Anmeldung ausgebucht war. (Ein Folgetermin ist noch 2023 vorgesehen.)



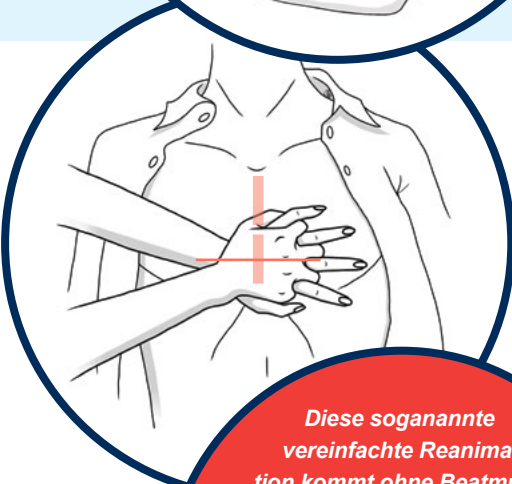
Im DRK-Heim hatten sich 30 Personen eingefunden, die sich rege mit Fragen beteiligten und gemäß dem Motto „Prüfen – Rufen – Drücken“ zunächst feststellten: atmet oder atmet nicht. Nach dem Üben der Seitenlage bekam die Übungspuppe eine taktvolle Brustkorb-Kompression verpasst. Den Teilnehmenden wurde am eigenen Leib klar, wie anstrengend dies ist. Ein eindrücklicher Grund sich immer Hilfe dazu zurufen, um sich abzuwechseln, denn der Rettungsdienst hat eine Frist von 15 Minuten bis zum Eintreffen. Umso wichtiger ist es, dass in dieser Zeit der Laie Erste Hilfe anwendet. Dies fällt leichter, wenn man sich Wissen und Fertigkeiten aneignet. Nach der Praxis war ein hoffnungsvolles Grundrauschen zu vernehmen, Freude und Dankbarkeit, dass man es mal testen konnte.



© Bilder: DRK KV K

**Diese sogenannte vereinfachte Reanimation kommt ohne Beatmung aus, denn wichtig ist zunächst, dass das Blut wieder zirkuliert. Gefördert wird Prüfen-Rufen-Drücken mit der Kampagne „Löwen retten Leben“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulsanitätsdienst sowie vom nationalen Aktionsbündnis Wiederbelebung.**

© Zeichnungen: Jana Bürchner



# DRK-Medizinakademie

## Leitung:

Prof. Dr. med. Bernd-Dieter Gonska, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, internistische Intensivmedizin, Leiter der DRK-Medizinakademie

## Beirat:

Prof. Dr. med. Albert J. Augustin, Jörg Biermann, Prof. Dr. med. Curt Diehm, Dr. med. Felix Flohr, Dr. med. Bernhard Kessler, Priv. Doz. Dr. med. Stephan Kirschner MBA, Dr. med. Matthias Kuch, Patrick Kwik, Prof. Dr. med. Lars-Johannes Lehmann, Dr. med. Brigitte R. Metz, Dr. med. Dirk Meyer-Rogge, Prof. Dr. med. Dr. h.c. Uwe Spetzger, Petra Spitzmüller

## Der plötzliche Herztod: Trifft er auch Gesunde?

Prof. Dr. med. Bernd-Dieter Gonska, Leiter der Medizinakademie des DRK-Kreisverbandes Karlsruhe, ehem. Direktor der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Intensivmedizin, VIDIA Christliche Kliniken Karlsruhe



In Deutschland erleiden ca. 40.000 Menschen pro Jahr einen plötzlichen Herztod (PHT). Der plötzliche Herztod ist damit eine der häufigsten Todesursachen. Der Tod kommt plötzlich und scheinbar unerwartet. Was heißt „plötzlich“ und was „unerwartet“?

Der Begriff „plötzlich“ ist medizinisch definiert und bedeutet „das Eintreten des Todes innerhalb einer Stunde nach Eintreten von Symptomen“. Der Ausdruck „unerwartet“ ist nicht definiert.

### Es stellen sich folgende Fragen:

1. **Eignet sich der plötzliche Herztod (PHT) wirklich unerwartet?**
2. **Gibt es Hinweise auf ein erhöhtes Risiko, das auch scheinbar „Herzgesunde“ haben?**
3. **Gibt es Möglichkeiten, das Risiko des PHT zu vermindern?**
4. **Gibt es Möglichkeiten, einem vom PHT Betroffenen zu helfen und das Leben zu erhalten?**
5. **Gibt es Möglichkeiten Hochrisikopatienten vor dem PHT zu schützen und eventuell vor einem erneuten Ereignis zu schützen?**

Diese Fragen sollen im Einzelnen beantwortet werden. Der plötzliche Herztod kommt in der Mehrzahl der Fälle nicht unerwartet. „Überlebende“ des plötzlichen Herztodes – Menschen, die das Glück hatten, erfolgreich wiederbelebt zu werden – berichten in 70–80 % der Fälle über dem Tode – dem Bewusstseinsverlust – vorausgehende Symptome. Hierzu gehören Herzrasen, Atemnot, Brustschmerz, kurzfristige „Black Outs“, Schwindelattacken und Synkopen.

**Das Vorbestehen einer Herzerkrankung ist von wesentlicher Bedeutung.**

Jede Herzerkrankung, sei es eine Erkrankung der Herzkranzgefäße mit oder ohne Herzinfarkt in der Vorgeschichte, eine Herzmuskelerkrankung, eine Erkrankung der Herzklappen sowie eine genetische zu Rhythmusstörungen neigende Erkrankung des Herzens sind von Wichtigkeit. Erwähnenswert für das Letztere ist die Erkrankung des „Langen-QT-Syndroms“ (LQTS). Für Betroffene dieser Erkrankung wurden in den letzten Wochen Spezialambulanzen in den großen Kliniken Baden-Württembergs und Rheinland-Pfalz eingerichtet. Die Besonderheit dieser genetisch bedingten „Rhythmusstörungen“ des Herzens ist, dass sie sich im jugendlichen Alter oder Jung-Erwachsenen-Alter manifestieren. Ihr Anteil an den plötzlichen Herztodesfällen ist insgesamt gering und liegt unter einem Prozent.

Den größten Anteil an den plötzlichen Herztodesfällen hat die koronare Herzkrankheit. Siebzig bis 80 % der an einem plötzlichen Herztod verstorbenen weisen eine Arteriosklerose der Herzkranzgefäße auf, bei 15 % bis 20 % besteht eine Herzmuskel- oder seltener eine Herzklappenerkrankung vor.

Der frühzeitigen Erkennung dieser kardialen Erkrankungen kommt daher eine wichtige Bedeutung in der Verhinderung des plötzlichen Herztodes zu. Regelmäßige internistische und kardiologische Vorsorgeuntersuchungen sind zu empfehlen. Hieraus ergeben sich dann eventuell die Behandlung bestehender Risikofaktoren, zum Beispiel einer Fettstoffwechselstörung, eines Diabetes, einer arteriellen Hypertonie. Ultraschalluntersuchungen der Halsschlagadern oder der Becken- und Beinarterien erlauben frühzeitig die Erkennung asymptomatischer arteriosklerotischer Gefäßveränderungen.

Das EKG in Ruhe und unter Belastung, die Ultraschalluntersuchung des Herzens ergänzen das Untersuchungs-

spektrum. Sollten bei diesen Untersuchungen Auffälligkeiten gefunden werden, sind weitere Untersuchungen wie eine Computertomographie, eine Kernspintomographie, eine nuklearmedizinische Untersuchung oder eine Herzkatheteruntersuchung möglich.

Der plötzliche Herztod ist ein akut eintretendes Ereignis und fordert sofortige Behandlung. Die Ursache des plötzlichen Herztodes ist zu 80 % und mehr eine schnelle Rhythmusstörung der Herzkammern – einer ventrikulären Tachykardie oder Kammerflimmern. Eine kritische Verlangsamung des Pulses oder Bradykardie liegt in bis zu 20 % als Ursache vor. Sowohl die schnellen als auch die langsamen Rhythmusstörungen entsprechen funktionell einem Herzstillstand. Das Gehirn und andere Organe werden nicht mehr durchblutet.

Die Überlebensfähigkeit des Gehirns ist kurz. Jede Minute des Herzstillstandes kostet 10 % Gehirn. Diese 10er Minuten-Regel besagt, dass bereits nach 10 Minuten eines Herzstillstandes das Gehirn irreversibel geschädigt ist und damit tot ist. Wiederbelebensmaßnahmen haben unverzüglich zu erfolgen und sind auch für medizinische Laien erlernbar: „Laienreanimation“! Lesen Sie hierzu die Seiten 32/33, die dies anschaulich zeigen. Die angeführte Methode ist die „Einhelfer“-Variante. Leichter wird es, wenn eine weitere Person zugegen ist. In diesem Fall können sich die Helfer bei der Herzmassage abwechseln und auch eine Beatmung durchführen. Das Verhältnis von Massage zu Beatmung wäre dann 30 zu 2.

An vielen öffentlichen Plätzen findet sich ein AED (Automatischer Externer Defibrillator). Dieses Gerät erlaubt

Elektroschocks zur Behandlung der Kammerflimmern und des Kammerflimmerns. Der Einsatz dieses Gerätes ist äußerst sinnvoll. Wichtig ist, dass jeder mit den Notfallmaßnahmen vertraut ist.

Die Möglichkeiten, Menschen mit einem erkannten hohen Risiko des plötzlichen Herztodes zu schützen, bestehen in der Möglichkeit, einen Kardioverter/Defibrillator (ICD) transvenös zu implantieren. Diese Therapieform ist heute Standard und wird an allen großen Kliniken durchgeführt.

### Zusammenfassung:

Die Strategie zur Vermeidung des plötzlichen Herztodes besteht darin, eine Herzerkrankung rechtzeitig zu erkennen, sei sie genetisch bedingt oder im Laufe des Lebens entstanden. Die häufigste Ursache ist die Koronare Herzerkrankung. Der plötzliche Herztod als akutes Ereignis erfordert sofortige Hilfe. Die Laienreanimation sollte von jedem Menschen beherrscht werden: „Wiederbelebe deinen Nächsten“ ist das Motto. Menschen mit einem erhöhten Risiko des plötzlichen Herztodes können mit der Implantation eines schrittmacherähnlichen Gerätes, dem Kardioverter/Defibrillator wirksam geschützt werden.

*Quellen: 2022 ESC Guidelines for the management of patients with ventricular arrhythmias and the prevention of sudden cardiac death: Developed by the task force for the management of patients with ventricular arrhythmias and the prevention of sudden cardiac death of the European Society of Cardiology (ESC) Endorsed by the Association for European Paediatric and Congenital Cardiology (AEPC); Katja Zeppenfeld, Jacob Tfelt-Hansen, et al., European Heart Journal 43, 2022: 3997–4126; European Resuscitation Council Guidelines 2021, Gavin D. Perkins, Jan-Thorsen Grasner, et al. RESUSCITATION 161,2021:1-60*

© Jörg F. Müller / DRK



*Die meisten plötzlichen Herztodesfälle ereignen sich im häuslichen Umfeld. Die Überlebensrate hier ist deutlich niedriger als bei einem derartigen Ereignis in der Öffentlichkeit.*



**FSJ/BFD**  
gesucht!

**Wir brauchen  
deine Unterstützung  
im Bereich der  
Sozialen Dienste!**

[www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de)  
[freiwilligendienste@drk-karlsruhe.de](mailto:freiwilligendienste@drk-karlsruhe.de)